# Deutsche Rundschau

## in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt



**Nr. 181. Bromberg, Dienstag den 5. September 1922. 46. Jahrg.**

## Poincaré — Bonaparte.

Beim Einzug der französischen Truppen in das Rheinland erklärte im Jahre 1918 der französische General Mangin einem Deutschen, der mit ihm zu verhandeln hatte: „Der Sieg im Weltkriege ist die letzte dem französischen Volke vom Schicksal gebotene Möglichkeit, die ihm gebührende Rolle in der Welt zu spielen. Frankreich versteht diese Lage und wird entsprechend handeln.“ Der letzte große Versuch, dem Franzosentum eine weltbeherrschende Stellung zu geben, war der Napoleon I. Was Napoleon III. unternommen hat, kann demgegenüber nicht erwähnt werden. Es fand seinen Abschluß in der Niederlage im Kriege 1870 und gebar den Gedanken der Revanche, der heute seine Erfüllung findet. Sowohl Napoleon III. wie Poincaré fußen auf den Gedanken Napoleons I. Napoleon I. ist, beiläufig bemerkt, das größte Militärgenie, welches die — italienische Rasse hervorgebracht hat. Er war es, welcher erkannte, daß England der größte Gegner Frankreichs war, und er wußte, daß die englische Weltherrschaft drei schwache Stellen hatte: Einmal die unmittelbare Nachbarschaft zum europäischen Kontinent — der Ärmelkanal ist nur etwa 40 Kilometer breit —, zum zweiten das Fehlen einer politischen Brücke nach Indien über Ägypten, Syrien und Persien und schließlich das Fehlen eines zuverlässigen Freundes auf dem Kontinent von Europa. Er wußte, daß die Weltherrschaft nicht nur auf der Seemacht beruht, sondern daß Weltherrschaft gleichbedeutend ist mit Herrschaft über den Weltteil Asien und daß hierzu in erster Linie Landmacht notwendig ist. Der erste wirkliche Erfolg Napoleons im Kampfe gegen England war die Zertrümmerung Preußens im Jahre 1806. Die englische Freiheit, die englische Sicherheit, das englische Kolonialreich beruhen seit den Zeiten Pitts auf der preußischen Armee. Die preußische, später deutsche Armee war die Rückendeckung, war das Bollwerk Englands, auf dem sein asiatischer Besitz ruhte. Preußens Niederlage im Jahre 1806 brachte alsbald England auf den Plan und der Sieg über Frankreich, der England zur Weltherrschaft verhalf und auf dem letzten Endes Preußens und Deutschlands Größe beruhte, war die Schlacht von Belle Alliance—Waterloo.

Vor dem Weltkriege hat die französische Revanchepolitik das Kunststück fertig gebracht, sich mit England zu verbünden und Seite an Seite mit England gegen Deutschland zu fechten und im Friedensvertrag von Versailles die Vernichtung der deutschen Armee durchzusetzen. Damit hat Frankreich 1918 in den seitherigen politischen Erfolgen das Ziel Napoleons erreicht. Das Frankreich von heute ist den umgekehrten Weg gegangen wie Napoleon. Es hat zunächst die politischen Voraussetzungen zum Siege über England geschaffen. Indem es die Gegnerschaft Deutschland-England zum eisernen Bestand der Weltpolitik machte, hat es schon vor dem Jahre 1914 den entscheidenden Sieg über England erfochten. Die beiden andern schwachen Seiten des englischen Weltreichs sind auch heute noch nicht befestigt worden. Der Kanal ist für Flugzeuge leicht zu überfliegen, London kann bombardiert werden. Unter dem Schutze weittragender Geschütze können in England Truppen gelandet werden. Minen und Torpedos können eine verhältnismäßig große Sicherheit schaffen. Englands Stellung in Ägypten ist erschüttert. Frankreich wird immer mehr zum Schutzherr des Islam wegen seiner offenen oder geheimen Gegnerschaft gegen England, welche dem Islam bekannt ist.

Aber all diese französischen Pläne, die Herrschaft in Asien zu erringen, beruhen im Grunde auf die dauernde Verhinderung eines Erstarkens des deutschen Reiches, einer Verhinderung des Zusammenschlusses der deutschen Hundertmillionen-Nation im Herzen Europas. Mit allen Mitteln muß ein neues 1813, eine neue Schlacht bei Waterloo verhindert werden, wenn die weiterausschauenden Pläne, wenn der Traum der Herrschaft über Asien in Erfüllung gehen soll. — Anscheinend ist es noch niemals gelungen, eine Nation so vollständig zu entwaffnen wie die deutsche. Deutschland ist nicht nur militärisch entwaffnet, die Geschütze, die Maschinengewehre, die Flugzeuge, die ungeheuren Mengen Kriegsmaterials sind nicht das Einzige, was zerstört worden ist, vor allem ist der einheitliche Wille der Nation zertrümmert worden. Es ist vielleicht weniger der französischen als der mit Frankreich gehenden englischen Politik gelungen, eine neue Mainlinie nicht nur durch den Gegensatz zwischen Nord- und Süddeutschland, der außenpolitisch von keiner Bedeutung ist, herzustellen, wohl aber eine Mainlinie in das Innenleben des deutschen Volkes zu legen durch Spaltung in zwei Lager: in Arbeiterschaft und Bürgertum, die jegliche Aktion, jegliche Willensbildung, jegliche politische Führung unmöglich macht. Die Voraussetzung jeder politischen Führerschaft ist Willenseinheit. Dieser einheitliche Wille aber ist in Deutschland noch nicht vorhanden und daraus erklärt sich die im Auslande so häufig nicht verstandene schwächliche Haltung der heutigen deutschen Politik.

Frankreichs Hoffnung beruht auf Erhaltung dieses Zustandes, beruht auf der fortgesetzten Gefährdung des englischen Weltreiches auf der anderen Seite, um jede Möglichkeit einer englisch-deutschen Annäherung zu verhindern. Bei der Betrachtung der künftigen Entwickelung der europäischen Verhältnisse kommt es lediglich darauf an, wie man die eben geschilderten Tatsachen einschätzt. Man kann der Auffassung sein, daß England und Frankreich auf Leben und Sterben miteinander politisch verbunden sind, daß die Waffenbrüderschaft während des Krieges Zusammenhänge geschaffen hat, über die sich kein englischer Politiker hinwegsetzen kann. Man kann der Auffassung sein, daß das deutsche Volk niemals wieder die innere Kraft aufbringen wird, sich von den Fesseln der französischen Militärpolitik zu befreien, daß die Grundlage der deutschen Politik in Zukunft die Angst vor der französischen Invasion sein wird. Wir aber glauben nicht an diese Entwickelung. Frankreichs militärpolitische Maßnahmen, seine Gewaltpolitik haben auf die Dauer die unausbleibliche Wirkung, die deutsche Nation in einem Punkte zu einigen, nämlich in einer Einheitsfront gegen Frankreich. In dem gleichen Augenblick aber, in dem diese zur Tatsache geworden ist, wird England wieder aktionsfähig auf dem Kontinent. Es kann alsdann mit neuen Faktoren rechnen und es wird dementsprechend handeln. Poincaré rechnet falsch: Er hat einmal die öffentliche Meinung der Welt für sich gehabt, hat einmal gegen Deutschland den Revanchekrieg führen dürfen, aber indem er in dem Ziele der Wiederherstellung der politischen Größe Frankreichs eine Entschuldigung besaß, die Welt zu terrorisieren, ist der Bogen überspannt worden. Die systematische Erdrosselung Deutschlands löst Kräfte aus, die nicht von außen beherrscht werden können. Es ist von symbolischer Bedeutung, daß in diesen Tagen der tiefsten Entmachtung Deutschlands bei dem Segelflugwettbewerb in der Rhön Leistungen zustande gebracht worden sind, die noch vor kurzem für unmöglich gehalten wurden. Man hat den Deutschen verboten, Flugzeuge bestimmter Größe herzustellen und hoffte damit, jegliche Leistungen auf dem Gebiete der Aviatik unmöglich zu machen. Es zeigte sich, daß das Verbot und die Kontrolle der deutschen Flugzeugindustrie, der Erlaß einengender Vorschriften der Anlaß zu dem größten Triumph auf diesem Gebiete gewesen sind und so könnte es wohl sein, daß der Friedensvertrag von Versailles die Grundlage werden wird zur größten menschlichen Leistung einer Nation, und hier liegt dann derselbe Rechenfehler, den Napoleon I. gemacht hat und den Poincaré-Bonaparte heute wiederholt. In der Politik ist auf die Dauer der Gegendruck größer als der Druck.

## Nowak über nationale Minderheiten und Staatenlose.

Ministerpräsident Professor Nowak äußerte während einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der jüdischen Zeitung „Hajut“ folgendes:

Zwecks Verwirklichung der Gleichberechtigung der nationalen Minderheiten wird die Regierung auf zweierlei Art vorgehen. Erstens negativ, d. h. sie wird alle Ausnahmeakte vermeiden, die zu einer Sonderbehandlung einer bestimmten Klasse Bürger führen können. Zweitens positiv, d. h. sie wird die Pflege und Entwicklung der individuellen Eigentümlichkeiten erlauben, welche die polnischen Bürger nichtpolnischer Nationalität auf Grund der Konstitution und des Vertrages über die nationalen Minderheiten verlangen können.

Die Angelegenheit der Staatenlosen berührt etliche hunderttausend Bürger einer nicht einheitlichen Klasse. Zu dieser Klasse gehören Leute, die Mitgefühl verdienen, weil sie ehrliche polnische Bürger sein wollen. Doch gibt es auch solche Elemente darunter, die vorsichtig behandelt werden müssen. Ich muß unterstreichen, daß alle Staaten die Verleihung der Staatsangehörigkeit von einem längeren Aufenthalt im Reiche abhängig machen. Alle Regierungen stehen den russischen Auswanderern wachsam gegenüber. Man kann vom polnischen Staate nicht fordern, daß er in dieser Hinsicht eine andere Stellung als die anderen Staaten einnehmen soll. Aber vom Gefühl der Menschlichkeit geleitet, macht die Regierung von dem 9. Punkte des Gesetzes über die Staatszugehörigkeit Gebrauch, der besagt, daß in Ausnahmefällen, die Berücksichtigung verdienen, die polnische Staatsangehörigkeit auch solchen Personen gegeben werden könne, die den Bedingungen nicht entsprechen, ganz besonders was den geforderten zehnjährigen Aufenthalt im polnischen Staate anbelangt. Die Behörde prüft die Gesuche und falls es nur irgend möglich ist, entscheidet sie im günstigen Sinne.

Die Angelegenheit der Selbstverwaltung für Ostgalizien befindet sich gegenwärtig im Stadium der Vorbereitung. Es ist schwer, von einzelnen Punkten, die noch nicht endgültig festgesetzt sind, zu sprechen. Die Entscheidung hängt in jedem Falle vom Sejm ab.

## Aus der Wahlbewegung.

Nach einer Meldung unserer Warschauer Redaktion tagte die unkrainische Arbeitspartei, d. h. die Nationalukrainer, die Petruszewicz als Führer anerkennen, zusammen mit der radikalen und christlich-sozialen Partei in Lemberg. Es wurde beschlossen, an den Wahlen zum Sejm und Senat nicht teilzunehmen und das Autonomieprojekt Ostgaliziens zu boykottieren. Auch den dortigen Juden wurde Wahlenthaltung empfohlen. Als dem einzigen berechtigten Vertreter des ukrainischen Volkswillens wurde Petruszewicz das Vertrauen der Versammlung ausgesprochen.

Ostgalizischen Blättern zufolge sind auch andere ukrainische Parteien gegen das Projekt der Selbstverwaltung der ostgalizischen Wojewodschaften. Sie würden nur durch eine territoriale Autonomie befriedigt sein.

*

Der politische Klub der Handwerkervereine gibt bekannt, daß am 25. August von ihm der Beschluß gefaßt wurde, sich bei den kommenden Wahlen zum Sejm und Senat mit der Christlichen Partei der Nationalen Einheit (der polnischen Rechten!) zu vereinigen.

*

Wie die „Gazeta Warszawska“ mitteilt, sind die Kommunisten unter der Bezeichnung „Zentralwahlkomitee des Verandes des Proletariats der Städte und Dörfer“, an dessen Spitze der bekannte kommunistische Abgeordnete Lancuzki steht, in die Wahlaktion eingetreten. Das Komitee hat einen Aufruf erlassen, den außer Lancuzki mehrere Führer der sozialistischen Klassenberufsverbände unterzeichnet haben.

*

Die „Gazeta Poranna“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Krakau: Nach Mitteilungen aus durchaus sicherer Quelle wurde ein Abkommen zwischen den Volksbündlern und der Partei der Nationalen Rechten abgeschlossen, nach welcher diese je zwei Mandate zum Sejm zum Senat in Ostgalizien erhalten sollen. Die Partei der Nationalen Rechten zahlt dafür den Volksbündlern 100 Millionen polnische Mark.

**Danziger Börse am 4. September**
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
**Poln. Mark 17,75—18,00 Dollar 1450**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

## Interparlamentarische Union und nationale Minderheiten.

In der Sitzung der Interparlamentarischen Union am 29. August in Wien erstattete, wie wir schon kurz berichteten, Baron Adelswaerd einen Bericht über die Frage des Minoritätenschutzes, der zu wichtigen Beschlüssen führte. Wir entnehmen den Ausführungen des Berichterstatters folgendes:

Es unterliege keinem Zweifel, führte er aus, daß der Schutz der Rechte der Minderheiten die wichtigste Vorbedingung des dauerhaften Friedens bilde. Die Frage, die nach dem Krieg in den Vordergrund trat, könne bereits auf eine geschichtliche Vergangenheit zurückblicken. Sie wurde zum ersten Male anläßlich der Aufteilung Polens am Wiener Kongreß aufgeworfen. Im Jahre 1915 habe im Haag ein pazifistischer Verein ein sogenanntes Minimalprogramm ausgearbeitet, das unter anderem das wichtige Prinzip des Plebiszits enthält, als einziges Kriterium der Gebietszugehörigkeit. Gleichzeitig habe diese Organisation, die Centrale pour une paix durable, erklärt, die Sprach- und Religionsfreiheit müsse allen Nationalitäten zugesichert werden. Präsident Wilson habe in seinen berühmten vierzehn Punkten großes Gewicht auf den Schutz der nationalen Minderheiten gelegt und so sei man nach Abschluß des Waffenstillstandes allgemein der Ansicht gewesen, die Rechte der nationalen Minderheiten würden in der Zukunft einen integrierenden Bestandteil des internationalen Rechts bilden.

Nun könne nicht geleugnet werden, daß bei der Feststellung der Grenzen der neuen Staaten das Nationalitätenprinzip nicht sehr glücklich angewendet wurde. Es seien wirtschaftliche, geographische und strategische Gründe maßgebend gewesen und das Prinzip der Volksabstimmung wurde zuungunsten der Minderheiten vielfach gefälscht. Da sich nun die Mächte nicht allzuviel um das Schicksal der in den Sukzessionsstaaten entstandenen neuen Minderheiten kümmern, wäre der Völkerbund berufen, die Wiederholung alter Sünden zu verhindern. Hierzu bieten die Friedensverträge eine geeignete Handhabe, da in diesen bereits das Prinzip eines internationalen Gerichtshofes erörtert ist.

Die Lage der nationalen Minderheiten sei heute weit ärger als vor dem Kriege. Die früheren Minoritäten häufen in ihren nunmehr selbständigen Staaten ihre Vergehen gegen das Minderheitsprinzip, und die Situation, in der sich die ehemals dominierenden Nationen in den neuen Staaten befinden, sei geradezu zum Verzweifeln. Der Völkerbund habe sich solchen Zuständen gegenüber in der Praxis ohnmächtig erwiesen. In seiner heutigen Verfassung sei der Völkerbund unfähig, seiner Aufgabe gegenüber den Nationen gerecht zu werden. Diese Lage bedeute eine ständige Gefährdung des Friedens. Die Verfügungen zum Schutze der nationalen Minderheiten seien trotz der Richtigkeit ihres Grundprinzips ungenügend, die Sanktionsmaßnahmen aber wertlos, da in der Praxis unanwendbar. Zum Schluß unterbreitet der Redner einen Beschlußantrag, laut dessen behufs weiteren Studiums des Problems der nationalen Minderheiten ein ständiger Ausschuß für Nationalitäten und Kolonien eingesetzt und dieser damit betraut werde, der nächsten Tagung der Interparlamentarischen Union den Entwurf eines internationalen Normativs zur Sicherung der Rechte der nationalen und konfessionellen Minderheiten in allen Staaten vorzulegen. Ferner gebe die 20. Interparlamentarische Konferenz dem Wunsche Ausdruck, der Völkerbund möge: 1. eine Sonderkommission zu dem Zwecke entsenden, dem Völkerbundrat über sämtliche nationalen Minderheitsfragen nach deren eingehendem Studium Bericht zu erstatten; 2. all ihre Aufmerksamkeit dieser Lage zuzuwenden und den wirksamen Schutz der völkischen Minoritäten anzustreben.

## Ein Engländer über Polen.

Das Londoner Wochenblatt „The Speclator“ erfreut sich in den Kreisen, die sich mit öffentlichen Fragen beschäftigen, eines guten Rufes. In seiner Ausgabe vom 19. August l. J. enthält es einen von Bernard Pares gezeichneten Aufsatz über Polen, der Beachtung verdient.

Nach einigen Jahren Abwesenheit von Warschau bemerkte Herr Pares in erster Linie die Nachlässigkeit in den öffentlichen Organisationen. Er gibt zu verstehen, daß er als Tourist auf viele Schwierigkeiten stieß. Er folgert daraus, daß die neuen Behörden noch nicht gehörig funktionieren. Die gebildete Klasse habe zwar ihr Haus in Besitz, halte jedoch darin noch keine Ordnung. Und dieses müsse nach seiner Überzeugung einen verderbenbringenden Einfluß auf die von Polen übernommenen nichtpolnischen Landesteile ausüben. Der Engländer bezeichnet es als Fehler, daß Polen sich mit nichtpolnischen Gebieten belastet habe.

Pares hat auch Auskünfte von Pilsudski eingeholt. Er ist der Ansicht, daß die Demokratie unseres Staatschefs ganz wie die Englands darauf beruht, jedem Bürger die Freiheit der Initiative einzuräumen, so wie jeder intelligente General bemüht ist, aus jedem Soldaten den größten Nutzen herauszuholen. Auf dem Boden der Parteipolitik sehe Pilsudski überall in Europa zwei fundamentale Tatsachen: eine außergewöhnliche Ermüdung und eine große Nervenerschütterung. Für Polen sehe er aber große Aufgaben: das Reich bekam viel mehr, als es in den kühnsten Träumen erhoffen konnte; niemand denke daher daran, die wiedergewonnene Einheit der Nation in Frage zu stellen.

Die Schrecken des im Lande der Sowjets herrschenden Typhus sowie die völlige Demoralisierung des dortigen sozialen Lebens erfüllten Millionen von Polen, die aus Rußland zurückkehrten, mit Abscheu gegen die dort herrschenden Lebensbedingungen und führten die gesamte Volksentwickelung zur Selbstdisziplin, was übrigens mit dem römisch-katholischen Bekenntnis der Polen übereinstimmt.

Die Unterredung des Herrn Pares in Belvedere machte auf den Engländer den Eindruck, daß es aus Anlaß der östlichen Grenze der Republik Polen früher oder später zu einem Kriege kommen müsse. Im besten Falle muß man hoffen, daß Neupolen Zeit haben wird, sich zu konsolidieren. Ich sehe für die Existenz Polens solange eine Gefahr, solange Deutschland und Rußland Polen feindlich gesinnt sein werden. Deutschland ist jetzt unzweifelhaft der Feind Polens und was Rußland angeht, so ist seine feindliche Haltung Polen gegenüer ungerechtfertigt.

In der Judenfrage muß Polen einen Ausgleich finden. Bekanntlich sind die Juden bemüht, die größeren staatlichen Körperschaften über die kleineren zu erheben, die Polen aber streben danach. das Recht der jüdischen Initiative gewaltsam zu beschränken — z. B. auf dem Gebiete der Erziehung — nur in den engen Grenzen Polens einzuschließen. In England haben die Juden aus Rache über diese einst auch von den Russen geübte Politik eine fast jüdische Regierung eingeführt.

---

# Die Frage der interalliierten Schulden.

**Deutschland muß zahlen. — Frankreich macht Vorbehalte.**

**Paris**, 2. September. (T.-U.) Die vom französischen Ministerpräsidenten dem englischen Botschafter in Paris überreichte Note, die als Antwort auf die von Lord Balfour der französischen Regierung in der Frage der interalliierten Schulden übergeben worden war, zeichnet in unzweideutiger Weise das Verhältnis zwischen Frankreich und England.

Einleitend rekapituliert Poincaré die Anregungen, die die englische Note in der Frage der interalliierten Schulden entwickelt und weist darauf hin, daß die französische Regierung ebenso wie die britische davon überzeugt sei, daß das Reparationsproblem nur eine endgültige Lösung erhalten könnte, wenn es in irgendeiner Weise mit der Frage der interalliierten Schulden verknüpft würde, und betont, daß er den dringenden Wunsch habe, daß die Frage in irgendeiner bevorstehenden Konferenz aller alliierten Staaten gelöst werde. Im übrigen schließt dann die Note an den Übergang der englischen Note an, in welcher Lord Balfour die französische Regierung auffordert, sich bereit zu halten, an England in dem Maße zu zahlen, in welchem dieses gezwungen sein werde, seine Schulden an Amerika zu zahlen.

Hier setzt nun die Beweisführung Poincarés ein. Er erklärt, daß in keiner Weise die Frage der Kriegsschulden, die die Alliierten unter sich abgeschlossen hätten, mit derjenigen der Reparationen verglichen werden könnte. Die interalliierten Schulden seien nicht zum Vorteil der einzelnen Staaten, sondern für die große Sache und zu einem Gesamtzweck abgeschlossen worden. Vom moralischen Standpunkt aus würde dies nach Frankreichs Auffassung eine Annullierung dieser Schulden begründen. Jedenfalls müsse man behaupten, daß diese Tatsachen diesen Schulden einen von den gewöhnlichen interalliierten Schulden verschiedenen Charakter geben. Die deutsche Reparationsschuld sei die notwendige Folge für freiwillige und in der Mehrzahl völlig unnütze Zerstörungen. Sie sei die selbstverständliche Wiedergutmachung von Übeln, die in den zerstörten Gebieten von der deutschen Heeresleitung den staatlichen und privaten Unternehmungen zugefügt worden seien. Was Frankreich anbelangt, habe es am meisten unter diesen Zerstörungen gelitten. Es habe sich in eine Zwangslage versetzt gesehen, dadurch, daß Deutschland nicht bezahle, selbst die Restauration seiner befreiten Gebiete nicht vorzunehmen. Das ganze Defizit in seinem Budget rühre daher, daß es Deutschland in diesem Punkte bereits zahlreiche Milliarden vorgeschossen habe. Frankreich kann also in keiner Weise irgendeine Regelung seiner Schulden vornehmen, die es während des Krieges abgeschlossen habe, ebenso wenig der Ausgaben, die es für andere und für sich gemacht habe und die es für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete noch zu machen habe, so lange es nicht von Deutschland in irgendeiner Weise genügende Zahlungen erhalten habe.

Wenn aber einmal Deutschland seine Verpflichtungen eingehalten habe, dann würde die französische Regierung sich einer allgemeinen Regelung der interalliierten Schulden Frankreichs nicht widersetzen. Was im besonderen die Regelung der privaten Schulden anbelange, so müsse die französische Regierung noch einige Reserven machen. Es sei ein Unterschied zwischen den Kriegsschulden, die Frankreich in Amerika und England gemacht habe. Ein Teil der amerikanischen Schuld sei nach dem Waffenstillstand abgeschlossen worden, um die amerikanischen Stocks aufzukaufen. Es handle sich hier um eine gewöhnliche kaufmännische Schuld. Für den Rest der amerikanischen Schuld gelte natürlich dasselbe, was für die anderen interalliierten Schulden gelte.

Man könne aber nicht vergessen, daß die Vereinigten Staaten in den Krieg eintraten, ohne daß ihre Existenz direkt bedroht war. Hingegen sei England in den Krieg eingetreten, ebenso wie Frankreich, nicht nur um seine Unabhängigkeit, sondern auch das Leben, Besitz und die Existenz seiner Staatsangehörigen und sein Leben als Nation zu verteidigen. Im übrigen verlangt Poincaré, daß die britischen Guthaben in Frankreich noch einer Revision unterzogen werden. Er weist darauf hin, daß alle Lieferungen, die von den französischen Intendanten an die englische Armee im Laufe des Krieges gemacht wurden, von diesen zu den inneren französischen Preisen abgetreten wurden, also zu demselben Preise wie die Lieferungen an die französische Armee. Hingegen habe England die Lieferungen, die es im Laufe des Krieges an die französische Armee machte, mit den üblichen Aufschlägen berechnet. Poincaré verlangt also deshalb, daß diese Zahlungen einer eingehenden Revision unterzogen werden.

Zum Schluß weist Poincaré darauf hin, daß die Regierung der französischen Republik in diesem Punkte einfach verlange, so behandelt zu werden, wie sie seinerzeit die gemeinsamen Alliierten und ihre Schulden behandelte. Die französische Regierung verlange nun die Zahlungen seiner Guthaben von seinen Alliierten nicht, denn sie lege sich Rechenschaft davon ab, daß eine derartige Forderung moralisch und materiell vorläufig nicht ausführbar sei und denke nicht einmal daran, eine derartige Forderung aufzustellen. In den Schlußsätzen betont dann das Dokument den versöhnlichen Geist, in dem zwar die britische Regierung das Problem der interalliierten Schulden zu diskutieren gedenke, aber die französische Regierung müsse doch die Aufmerksamkeit der britischen Regierung auf die Erwägungen lenken, die vorausgehen, und daß unter diesen Reserven auch die französische Regierung bereit sei, in eine allgemeine Regelung dieser Kriegsschuldenfrage einzutreten.

---

# War der Friede 1917 möglich?

**Das Urteil des parlamentarischen Untersuchungsausschusses.**

Der parlamentarische Untersuchungsausschuß des Reichstages veröffentlicht heute das Ergebnis seiner Untersuchung der päpstlichen Friedensvermittelung des Jahres 1917. Nach Prüfung der Akten des Auswärtigen Amtes und des Reichsarchivs sowie nach Vernehmung der Staatssekretäre a. D. von Kühlmann, Helfferich, Zimmermann, des Reichskanzlers a. D. Michaelis, der früheren Reichsminister Rosen, Graf Brocksdorff-Rantzau, der Gesandten v. d. Langken, Riezler, Frhrn. v. Romberg, der Generale v. Haeften, v. Bartenwerffer, des Botschafters v. Bergen und des Abg. Scheidemann kam der Ausschuß zu folgendem Ergebnisse:

1. Ein Friedensangebot Englands lag im Sommer 1917 nicht vor.

2. Ebensowenig kann in Anbetracht der vielfachen Schwierigkeiten und der immerhin fraglichen Verständigungsbereitschaft auf feindlicher Seite von einer starken Friedenswahrscheinlichkeit gesprochen werden.

3. Eine von seiten der deutschen Regierung gewissenhaft zu prüfende Friedensmöglichkeit war bei Beginn der päpstlichen Friedensaktion vorhanden.

4. Die Ereignisse der Monate Juli und August in Deutschland (vgl. die Juli-Resolution. D. Red.) und Österreich-Ungarn haben die an sich nicht sehr starke Friedensgeneigtheit der Westmächte nicht erhöht.

5. Die deutsche Regierung hat in der formellen Behandlung der päpstlichen Friedensaktion Fehler begangen.

6. Auf Grund der vorliegenden Aussagen und Dokumente kann es als wahrscheinlich bezeichnet werden, daß England und Frankreich jedenfalls Ende August 1917 ein Eingehen auf die päpstliche Friedensvermittelung mit Rücksicht auf die gesamte Kriegslage als nicht in ihrem Interesse liegend betrachteten.

7. Die Frage, ob die päpstliche Friedensaktion allein durch die Verzögerung der von der Kurie gewünschte deutsche Erklärung über die Freigabe Belgiens vereitelt worden ist, kann auf Grund der vorliegenden Akten und Zeugenaussagen nicht bejaht werden.

Diese etwas gewundene Erklärung des parlamentarischen Untersuchungsausschusses gibt unumwunden zu, daß im Jahre 1917 Friedensmöglichkeiten im Westen nicht bestanden haben. Wie sah es aber damit im Osten aus? Darüber schweigt Herr Scheidemann, der während der Protopopow-Stürmer-Ära „dem russischen Zaren nicht die Hand reichen wollte". Im übrigen darf in diesem Zusammenhange daran erinnert werden, daß die lose angeknüpften deutsch-russischen Beziehungen vor allem darum nicht zum Frieden führten, weil Deutschland auf der Selbständigkeit Polens bestand, eine Politik, die gewissen politisch sehr einflußreichen Kreisen unseres Landes recht gehässige Forderungen der Wiedergutmachung abnötigen, die vielleicht im französischen, niemals aber im polnischen und mitteleuropäischen Interesse liegen dürften.

---

# Republik Polen.

**Die Konferenz der kleinen Entente.**

**Prag**, 3. September. Die Prager Konferenz der kleinen Entente mit Polen ergab nicht das erwartete Ergebnis. Eine Besserung der Beziehungen zu Tschechien wurde nicht erreicht und daher kehrte der Gesandte Pilz nach Warschau zurück. Auch die erstrebte Annäherung an Jugoslawien, das kurz vorher in Marienbad ein engeres Bündnis mit Tschechien schloß, verlief nicht nach Erwartung. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die angesetzten Wirtschaftsverhandlungen Polens mit Jugoslawien auf unbestimmte Zeit vertagt wurden. Inzwischen wird jedoch ein jugoslawischer Presseausflug nach Polen stattfinden, von dem eine Annäherung erhofft wird.

**Der Goldvorrat der polnischen Landesdarlehnskasse.**

**Warschau**, 3. September. Entgegen der auch von uns übernommenen Meldung, daß der Goldvorrat der Landesdarlehnskasse sich verringert habe, stellt diese fest, daß diese Meldung jeder Grundlage entbehre. Der Gold- und Silbervorrat betrug am 20. August d. J. 76 916 003 Mark, wenn das Kilogramm Gold mit 2790 Mark berechnet wird. Im Vergleich zum Stande vom 31. Januar d. J. hat sich dieser Vorrat um annähernd 6½ Millionen Mark vergrößert.

Auch der Vorrat an Valuten und Devisen, die im Besitz der polnischen Landesdarlehnskasse sind und die nach dem Bilanzwert berechnet werden, ist in der Zeit vom 31. Januar bis zum 20. August d. J. bedeutend gewachsen. Der Vorrat betrug am 31. Januar 24 695 718 694 und am 20. August 35 894 076 670 Mark.

**Ein deutscher Konsul für Lodz.**

Wie die „Dena" erfährt, ist der im Reichsministerium des Innern beschäftigte Regierungsrat Dr. Paul Schwarz zum deutschen Konsul in Lodz ernannt worden. Konsul Schwarz verwaltete früher verschiedene Konsulate, in der Türkei, später in Budapest und dann in Prag. (Dr. Schwarz ist ein guter Bekannter des Warschauer deutschen Gesandten Rauscher. D. Red.)

**Litauen und Polen.**

Die litauische Regierung beabsichtigt während der allgemeinen Versammlung des Völkerbundes die Wilnaer Frage vorzubringen und überschüttet den Völkerbund mit gegen Polen gerichteten Anklagen. In der letzten Woche sind zwei Noten erschienen, die den polnischen Behörden im Grodnoer Lande fantastische Verfolgungen mit der Schilderung nie dagewesener Torturen zuschreiben. So wird darin u. a. berichtet, daß nichtpolnische Einwohner Hunden zum Fraß vorgeworfen würden. Den Noten ist ein Memorial von 16 Grodnoer Gemeinden beigefügt. In der Antwort auf den vom Sekretariat mitgeteilten Text beider Noten, brachte Askenazy einen Protest gegen die verleumderische Kampagne der litauischen Regierung ein.

**Zunahme der Teuerung.**

**Warschau**, 3. September. Mit dem 1. d. M. ist der Eisenbahnpersonentarif um 50—60 Prozent erhöht worden und auch der Posttarif hat eine Erhöhung erfahren. Gleichzeitig wurde eine ungeheure Erhöhung der Preise für sämtliche Artikel festgestellt. Unter anderem sind um etliche Prozent die Preise für Zigaretten und Zigarren, für Lebensmittel usw. in die Höhe gegangen. Bedeutend höher sind die Preise in den Konditoreien geworden, ferner die Transportgebühren innerhalb der Stadt, die Preise für das Rollen der Wäsche usw. Infolge der erheblichen Verteuerung des Papierpreises haben sämtliche Warschauer Zeitungen den Preis für die Nummer auf 60 Mark, und die im Jargon erscheinenden Zeitungen auf 100 und 130 Mark erhöht.

**Erhöhung der Kohlenpreise.**

Das Konsortium der oberschlesischen Kohlengruben hat infolge der den Arbeitern kürzlich bewilligten Lohnerhöhungen, den Kohlenpreis auf 1565 Mark für die Tonne festgesetz. Hierzu kommen noch 43 Prozent Kohlensteuer. Der Preis gilt vom 1. September ab.

*

---

# So sterben Mörder und Patrioten!

Am 10. August ist das Urteil an den beiden Mördern des Marschalls Wilson, den Iren Reginald Dunn und Josef O'Sullivan im Hofe des Wandaworth-Gefängnisses in London vollzogen worden. Die Verurteilten haben, wie Augenzeugen berichten, dem Tode mit großer Fassung, ja fast mit Heiterkeit entgegengeblickt. Beim Wiedersehen an den Stufen des verhängnisvollen Gerüstes lächelten sie sich an, gleichsam zum letzten Abschied und zur gegenseitigen Ermutigung. Schon lange vor der für die Hinrichtung angesetzten Stunde hatte sich vor dem Tor des Gefängnisses und in der Umgebung des Gebäudes eine Anzahl von Landsleuten, darunter sehr viele Frauen, eingefunden, die unter der Führung eines Geistlichen Gebete für das Seelenheil Dunns und Sullivans sprachen und danan religiöse und irischnationale Lieder anstimmten. Es war ein eigenartiges Schauspiel, das sich vor dem Gefängnis abspielte. Der Geistliche stand in vollem Ornat vor dem Gefängnistor und um ihn kniete, andächtig für die Verurteilten betend, die Schar der irischen Männer und Frauen. Einige Minuten vor 8 Uhr rief der Geistliche laut: „Sie sterben für Irland und gehören daher von nun an Irland!" Punkt 8 Uhr läutete die Gefängnisglocke das erstemal. Es war das Zeichen, daß Sullivan und Dunn zum Galgen geführt wurden. Die Männer entblößten das Haupt, die Frauen schluchzten laut auf. Dann ertönte die Glocke ein zweitesmal. Es war das Zeichen, daß die Hinrichtung bereits vollzogen war. In diesem Augenblick zündete der Geistliche eine geweihte Kerze an, die er in der linken Hand hielt und mit der Rechten erteilte er in der Richtung gegen den Galgen den Segen. Die Menge erhob sich wieder von den Knien und stimmte den Trauermarsch der Sinnfeiner an, der mit den Worten beginnt: „Hüllt ihn in die alte grüne Fahne!" Dann entfernten sich die Irländer wieder schweigend wie nach dem Leichenbegängnis eines lieben Anverwandten. Während der ganzen Zeit hatte sich nicht der geringste Zwischenfall ereignet. Das englische Publikum, das politischen Demonstrationen gegenüber von einer mustergültigen Toleranz ist, auch wenn es sich dabei um Ziele handelt, die an den Lebensnerv des britischen Weltreiches gehen, verhielt sich vollkommen ruhig und ließ die Irländer, die in ihren Augen eigentlich „Hochverräter" sein müßten, ruhig wieder abziehen. Auch diese selbst ließen sich nicht die geringste Widersetzlichkeit gegen die zahlreich aufgebotene Wache zuschulden kommen.

---

# Kleine Rundschau.

* **Gandhi, ein Tolstoianer.** Gandhi, der „Heilige" und „Messias Indiens", dessen begeisterte und begeisternde Propagandatätigkeit den Engländern so viel zu schaffen machte, bis sie ihn festsetzten, ohne doch die Wirkungen seines Einflusses dadurch ausschalten zu können, hatte sich in jungen Jahren nach London begeben, und hier die juristischen Examina mit Auszeichnung bestanden, doch empfand er allmählich eine wachsende Abneigung gegen die Zivilisation des Westens, die sich durch die Bekanntschaft mit den Schriften Tolstois noch vertiefte. Verzicht auf alle materiellen Genüsse und Freuden und die Grundsätze der Tolstoischen Lehre bilden daher den Untergrund seiner Weltanschauung. So kommt es auch, daß der Agitator Gandhi jede Gewalttätigkeit verwirft. Er predigt als Waffe gegen die Unterdrücker ausschließlich Enthaltsamkeit und Passivität. Während für ihn die indische Zivilisation die einzige „wahre Zivilisation" göttlichen Ursprungs ist, erscheint ihm die europäische als Werk des Teufels. Deshalb schreibt er auch: „Da Gott und Satan nicht zusammenarbeiten können, so wäre es eine Todsünde, mit England zusammenzuarbeiten, solange Satan noch im Bunde mit der britischen Regierung ist." Wie Diogenes hatte Gandhi seine Bedürfnisse auf ein Mindestmaß eingeschränkt. Lange Zeit nährte er sich nur von pflanzlicher Kost und erst, seit er einmal krank gewesen ist, entschloß er sich, auch Ziegenmilch zu trinken. Er wanderte mit nackten Füßen und bediente sich nur für längere Reisen der Eisenbahn, in der er, wie kaum erst hervorgehoben zu werden braucht, nur die 3. Klasse benutzte.

*

* **Die größte Höhle Deutschlands.** Das ausgedehnteste Höhlengebilde Deutschlands ist die Heimkehle, die sich im „alten Stolberg", einem Vorgebirge des Südharzes befindet. Schon den alten Deutschen war die etwa 2000 Meter lange, größtenteils aus Gypsgestein bestehende Höhle unter dem Namen Heymelnkellen bekannt. — Fabrikant Theodor Winrich aus Halle, dem das großartige Naturwunder schon in früher Jugend bekannt war, erschloß im Jahre 1920, zusammen mit einigen Harzbewohnern einzelne Höhlenteile und machte nach mühseligen Freilegungs- und Aufräumungsarbeiten fast das gesamte prächtige Naturdenkmal allmählich der Öffentlichkeit zugänglich. Großartige, an bezaubernder Schönheit ihresgleichen suchende Dome, Grotten, Hallen und wilde, romantische Felsengebilde wechseln mit Seen, deren zwölf in der Riesenhöhle vorhanden sind, ab. — An einzelnen Stellen traten vor das Auge des Beschauers kleine Alpenlandschaften, so am Tyra-See, in dessen Nähe vor einer zerklüfteten Felsendecke Tropfwässer als „ewiger Regen" herabrieselt. An der Gangseite der Heimkehle hängen vereinzelt klingende Klippen, die beim Anschlagen einen Ton hören lassen, der an den Klang einer Kuhglocke erinnert. Am sehenswertesten ist neben dem Tyra-See und den „Alpenlandschaften" der sogenannte „Große Dom". In herrlicher Rundung erhebt sich hier eine Kuppel bis zu einer Höhe von dreißig Metern. Der Durchmesser beträgt 65 Meter. Hier wird der Beschauer durch die wunderbare, einzigartige Raumwirkung gefesselt. Die Höhlentemperatur beträgt im Durchschnitt sechs Celsiusgrade Wärme und ist nur geringen Schwankungen unterworfen. An lebenden Tieren beherbergt die Höhle Molche und den schwarzen, gelbgestreiften, im Harzgebirge häufigen Feuersalamander. Auch Fledermäuse flattern vereinzelt um die zerklüfteten Gypsfelsen. Es sei noch angeführt, daß auch reiche vorgeschichtliche Funde in der Höhle gemacht wurden, die unsere Forscher und Wissenschaftler interessieren dürften.

Das Finanzministerium hat den Geldbetrag, dessen Ausfuhr auf einen Auslandspaß erlaubt ist, von 20 000 auf 100 000 Mark, nach Danzig von 150 auf 1000 Schweizer Franken erhöht.

Aus Warschau wird gemeldet, daß die polnische Delegation für die **Verhandlungen mit Deutschland** nach Dresden abgereist ist. Der erste Teil der Verhandlungen umfaßt die Frage der Einlösung der Kriesnoten, die Übergabe der Archive, Akten und Dokumente aus dem ehemals preußischen Teilgebiet an Polen und den deutschen Transit nach Rußland und der Ukraine.

Gerüchtweise verlautet, daß **Skirmunt** zur Sitzung des Völkerbundes delegiert werden soll, da man dort die Behandlung der Wilnaer und der ostgalizischen Frage für möglich hält.

In der Sitzung des Rats der Völkerbundliga wurde Polen zur **Entladung von Munition** in Danzig ein Teil der Insel **Holm** zugesprochen, und zwar so lange, bis Polen für diesen Zweck einen Hafen auf der toten Weichsel gebaut haben wird. Die Kosten des Hafenbaues tragen Polen und die Freistadt Danzig zur Hälfte.

# Deutsches Reich.

### Die Abstimmung in Deutsch-Oberschlesien.

**Breslau, 4. September.** (Eigener Drahtbericht.) **Das Abstimmungsergebnis aus Deutsch-Oberschlesien liegt bis jetzt noch nicht vor. Nach den heute hier vorliegenden Meldungen hat sich eine große Mehrheit für Preußen ausgesprochen.**

### Ein kommunistischer Putsch in Berlin.

**Berlin, 4. September.** Die **kommunistische** Partei hatte gestern die **Arbeiterjugend** mobil gemacht, um gegen den Wohnungs- und Lebensmittelwucher zu demonstrieren. Bei dem Einzug in die Stadt kam es zu **blutigen Zusammenstößen** mit der Polizei, die mit leeren Flaschen beworfen wurde. Auch Schüsse wurden auf die Beamten abgegeben, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Als zwei der größten Radaubrüder festgenommen wurden, **umringten die Demonstranten das Polizeigebäude** und forderten die Herausgabe ihrer Genossen. Die Polizeibeamten gaben mehrere Schreckschüsse ab, die die Demonstranten jedoch nicht einzuschüchtern vermochten. Erst als in die Menge geschossen wurde, wurde die Ruhe wieder hergestellt. Die Polizei stellte fest, daß niemand tödlich verletzt wurde. Mehrere Polizeibeamte wurden mehr oder minder schwer verletzt.

### Vom Sterben der deutschen Zeitungen.

Die „**Breslauer Morgenzeitung**", die im 76. Jahr erscheint, geht mit Ende des Monats aus wirtschaftlichen Gründen ein. Die „Hanauer Zeitung" hat gestern ihr Erscheinen eingestellt.

Die „Leipziger Gerichtszeitung" ist am Mittwoch zum letztenmal erschienen. Nach annähernd vierzigjährigen Bestehens ist auch sie ein Opfer der schwierigen Lage des Zeitungsgewerbes geworden.

Die „**Deutsche Allgemeine Zeitung**" erscheint vom 1. September an nur einmal täglich.

# Aus anderen Ländern.

### Dreibund-Erinnerungen.

Der österreichische Gesandte in Berlin, Riedl, hat, der „Dena" zufolge, seiner Regierung eine kurze Mitteilung der deutschen Regierung übermittelt, in der diese sich bereit erklärt, in **Verhandlungen über die einzelnen Wirtschaftsfragen zwischen Deutschland und Österreich** einzutreten. Die österreichische Regierung wird ersucht, ihre wirtschaftlichen Wünsche zu formulieren. Wie die „Dena" hierzu aus Wiener informierten Kreisen weiter erfährt, handelt es sich in erster Linie darum, daß die Passivität der österreichischen Handelsbilanz dadurch beseitigt wird, daß der österreichischen Regierung in Deutschland rein private Warenkredite eingeräumt werden.

Die römische Zeitung „Mondo" glaubt gleich anderen Blättern an **keine Möglichkeit einer Verwirklichung des Planes einer italienisch-österreichischen Zoll- und Finanz-Union.** Im italienischen Ministerrat erstattete der Schatzkanzler Paratore einen eingehenden Bericht über die Verhandlungen zwischen Schanzer, Paratore und den österreichischen Vertretern. Der Ministerrat nahm die Mitteilungen entgegen und ermächtigte Paratore ebenfalls, im Verein mit den Vertretern Österreichs seine Studien fortzusetzen, **um Österreich zu helfen**, seine gegenwärtige schwierige wirtschaftliche und finanzielle Lage zu überwinden.

### Der türkische Sieg.

Nach dem Pariser Mitarbeiter der „Basler Nachrichten" ist es nicht ausgeschlossen, daß die neuesten Ereignisse im Orient eine Rückwirkung auf die Entschließungen der Regierungen in der Reparationsfrage haben, da **die englische Regierung** durch die Erfolge der Türken, die mit den bedeutenden Schwierigkeiten in Palästina, Trans-Georgien und Arabien zusammenfallen, **in nicht geringe Verlegenheit geraten sei.** Die französische Regierung werde wohl die gegenwärtigen Ereignisse benutzen, um den baldigen Zusammentritt der **orientalischen Konferenz** zu betreiben.

# Aus Stadt und Land.



**Bromberg, 4. September.**

### Fahnenweihe.

Die Ortsgruppe Bromberg des Verbandes der Post-, Telegraphen- und Telephonbeamten der Republik Polen feierte am gestrigen Sonntag, den 3. September, das Fest der **Fahnenweihe**. Am Vormittag bewegte sich ein imposanter Festzug von der Post bis zur Herz-Jesukirche, wo die Fahne geweiht werden sollte. Den Postradfahrern, die den Zug eröffneten, folgte die Kapelle, die beiden Gaststandarten der Postvereine Posen und Inowrocław und endlich die jetzt noch zusammengerollte neue prächtige Fahne der Bromberger Ortsgruppe. Sie zeigt auf schwerem rotseidenen Untergrund den weißen polnischen Adler, der seine Fänge von Meer zu Meer in den Segment der blau gestickten Erdkugel gekrampft hat, der von der Weichsel durchschnitten wird, durch Post und Telegraphie die weiten Entfernungen verliert und seine Einheit gewinnt. Dieser Gedanke kommt als Wunsch in dem Motto zum Ausdruck, das das Fahnentuch schmückt.

Nach der **kirchlichen Weihe**, die Pfarrer **Putz** vollzog und bei der als Pathen die dienstältesten Beamten: Direktor **Duszynski** und die Postbeamtin **Jasielska** assistierten, ging der Festzug durch die Schlosser- und Bahnhofstraße wieder zum Postamt zurück.

Bei der **Nagelung der Fahne**, an der Vertreter aus ganz Polen teilnahmen und wertvolle silberne Nägel spendeten, wurde besonders der goldene Nagel des Ortsvereins Neuenburg-Schmentau bemerkt. Der Hauptvorstand des Verbandes **Kijok** war aus Warschau gekommen, um dem Bromberger Ortsverein Glückwünsche zu überbringen. Am Nachmittag und Abend blieben die Vereinsmitglieder im Patzerschen Etablissement in fröhlicher Stimmung zusammen, die durch mannigfaltige Überraschungen, durch den Tanz und nicht zuletzt durch die überaus reiche Beteiligung an diesem einzigartigen Fest nur noch erhöht werden konnte.

Der **Verband der Post-, Telegraphen- und Telephonbeamten der Republik Polen**, der im Anschluß an die Direktionsbezirke und die einzelnen Postorte organisiert wurde, zeichnet sich durch seine monopolartige Ausdehnung über das gesamte Staatsgebiet vor ähnlichen Vereinigungen vorteilhaft aus. Er vertritt die wirtschaftlichen Standesinteressen seiner Mitglieder und ist politisch völlig neutral. Die Orsgruppe Bromberg steht unter der rührigen und umsichtigen Leitung des Postinspektors **Strzyszek**. Wir wünschen unseren Post- und Telegraphenbeamten, die sich in den Dienst **aller** auch der deutschen Bürger gestellt haben, daß ihr junger Ortsverein an Festtagen und in Arbeitswochen immer seiner neuen Fahne Ehre machen möge!

---

§ **Das Deutsche Konsulat in Thorn** ist noch in der Einrichtung begriffen. Die Eröffnung des Konsulats wird in den Zeitungen bekanntgegeben und erst von der Eröffnung ab kann sich das Publikum an das Konsulat in Thorn wenden. Es ist daher zwecklos, wenn sich das Publikum schon jetzt an das Konsulat in Thorn wendet.

§ **Der Verkehr auf der Brahe.** Wie uns das Bauamt des Bromberger Landkreises mitteilt, wird in der Zeit vom 21. September bis zum 5. Oktober jeder Verkehr auf der Brahe in **Mühltal** (zwischen Bromberg und Crone) infolge Ausbesserungsarbeiten der Schleuse in der Karbidfabrik **gesperrt**.

§ **Postalisches.** Bestellgeld für Postanweisungen muß — entgegen einer früheren Meldung — auch weiterhin gezahlt werden. Die Befreiung von dieser Gebühr betrifft lediglich die **Renten**postanweisungen.

§ **Fehlende Briefmarken auf Postsachen.** In kaufmännischen Kreisen wird darüber geklagt, daß es besonders in letzter Zeit immer häufiger vorkommt, daß die Briefmarken auf den eintreffenden Postsendungen fehlen. Die Marken sind nicht etwa infolge schlechter Gummierung von allein abgefallen, sondern sind mit aller Sorgfalt von den Sendungen abgelöst worden, worauf die Rauhung des Papiers schließen läßt. Und sonderbarerweise fehlen immer nur Marken höherer Werte, besonders aber Danziger und ausländische Marken, darunter wieder die neuen deutschen Marken zu 5, 10 und 20 Mark, die viel auf Drucksachenpäckchen Verwendung finden. Es wäre interessant, zu erfahren, wo die Marken eigentlich „hängen" bleiben, auf die doch der Empfänger der Postsendungen Anrecht hat. Umgekehrt ist es allerdings bei Paketbegleitkarten, von denen der Adressat nur den markenfreien Abschnitt zurückbehalten darf. Fehlt auf dem der Postanstalt zurückgegebenen Teil aber eine Marke, so muß der Empfänger den fehlenden Frankaturbetrag unweigerlich nachzahlen, auch wenn es aus der Stempelung einwandfrei ersichtlich ist, daß die fehlende Marke bei Aufgabe des Pakets vorhanden war (andernfalls hätte die Aufgabe-Postanstalt das Paket auch gar nicht zur Beförderung angenommen).

§ **Für Pensionäre.** Der Magistrat teilt uns mit: Am Dienstag, 5. d. M., werden den pensionierten Beamten und den Beamtenwitwen sowie den pensionierten Arbeitern die durch das Ministerium beschlossenen Zuschüsse für die Zeit vom 1. Juni bis zum 31. August bzw. bis zum 20. September d. J. gezahlt werden. Die Pensionäre bzw. die Witwen haben sich in den Vormittagsstunden von 10 Uhr ab in den Kassen der städtischen Verwaltung zu melden.

§ **Vorzüge des Regensommers.** Die vielen Klagen über den verregneten Sommer fordern zur gerechten Beurteilung dieses Vielverlästerten, daß man sich auch mit seinen Vorzügen beschäftigt. Ein englischer Arzt, Wilson Monair, hebt nun hervor, daß solche Regensommer vom hygienischen Standpunkt aus freudig zu begrüßen sind. Es gäbe dann wenig oder gar keine Fliegen, so daß diese gefährlichen Krankheitsüberträger nicht wirksam würden. Auch wirken der Regen und die Kälte der Erdoberfläche darauf hin, daß viele gefährliche Bakterien zerstört werden. Jahre mit nassen und kalten Sommern haben stets einen guten Bevölkerungszuwachs, denn für die Säuglinge ist die Hitze immer die größte Gefahr. Daher ist auch in diesem Sommer die Säuglingssterblichkeit sehr gering. Ältere Leute leiden nicht unter der Wärme und werden nicht so von ihren Hauptfeinden, Bronchitis und Lungenentzündung, heimgesucht. Die Sterblichkeitsziffer in England betrug in den letzten nassen Monaten nur 9 auf 1000, dagegen im Januar 20. Man hat auch die Beobachtung gemacht, daß nach kühlen Sommern keine Epidemien auftreten, und besonders ist für den Winter kein starkes Wüten der Influenza zu fürchten.

§ **Der Witterungsumschlag** zu Beginn der verflossenen Woche, der uns fünf Tage sonniges, echt sommerliches Wetter bescherte, ließ vielfach die Hoffnung aufkommen, daß die andauernde Regenperiode endlich besseren Tagen das Feld geräumt habe. Das über dem Festlande liegende Hochdruckgebiet hatte sich allmählich so weit ausgebreitet, daß es ganz Deutschland beherrschte und das vom Atlantischen Ozean der Nordsee sich nähernde Tiefdruckgebiet fernhielt. Infolgedessen klärte sich der Himmel schnell auf. Die Temperaturen stiegen allenthalben sehr stark; in den Mittagsstunden wurden zumeist über 25 Grad Celsius gemessen. Schon am 29. August aber machten sich die ersten Anzeichen bemerkbar, daß das trockene Wetter nicht von allzu langer Dauer sein würde. Unter dem Einfluß kleinerer Teilwirbel, die stetig ostwärts vordrängten, nahm die Bewölkung im Westen zu. Im Laufe des 30. August gingen in Westdeutschland weitverbreitete Gewitter und Niederschläge nieder, die sich in der Nacht zum 31. August bis zur Oder ausdehnten. Später klärte sich das Wetter wieder auf. Da die atmosphärischen Störungen noch keineswegs behoben sind, ist die allgemeine Wetterlage noch immer ziemlich unsicher.

§ **Der Deutsche Frauenverein** veranstaltet nächsten Mittwoch im Elysium ein **Gartenfest**, bestehend in musikalischen Darbietungen, Theater und Tanz zum Besten seiner Wohltätigkeitsanstalten. Mehrere unserer geschätzten Kunstkräfte von der Deutschen Bühne haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt, nämlich die Damen Frl. Olly und Steffi Wolff, Frl. Becker und die Herren Damaschke, Professor Schnura und Hasenwinkel. Zur Aufführung gelangt „Niobe", das bekannte Traumbild von Blumenthal, in dem Frl. Heidi Dietz die Titelrolle spielt. Den musikalischen Teil bestreiten Frau Kolloch-Reeck, Frl. Anstatt und Herr Lenkeit. Des ferneren kommen noch eine Reihe von Rezitationen usw. zum Vortrag. Mit Rücksicht auf den guten Zweck bittet der Vorstand um Zuwendung von Spenden. (Näheres siehe Anzeige.)

§ **Im Kino Kristal** wird gegenwärtig ein neuer Film unter dem Titel „Mit Büchse und Lasso" dem Publikum vorgeführt, ein Cowboy-Drama in 6 Akten mit Eddie Polo in der Hauptrolle. Das mit wildbewegten abenteuerlichen Szenen reich ausgestattete Schauspiel hält das Interesse des Beschauers bis zum Schluß gefesselt; die Spannung steigert sich sogar von Akt zu Akt. Auch diesmal sind die Aufschriften wieder in beiden Sprachen abgefaßt.

§ **Spurlos verschwunden** ist am 22. August die Frau Margarete Żyd aus Ruden, Kr. Thorn. Sie war 51 Jahre **alt, 1,50 Meter groß und mit einem schwarzen Rock bekleidet.** Etwaige Angaben über ihren Verbleib sind an die hiesige Kriminalpolizei im ehemaligen Regierungsgebäude, Zimmer 41, zu richten.

§ **Blutiges Ehedrama.** Vor einigen Tagen verließ die Frau des Restaurateurs Roman Długosz aus Culm ihren Mann und wohnte mit dem Koch Lewandowski, der ehemals in ihrer Restauration angestellt war, zusammen. Angeblich beabsichtigten die beiden, nach Warschau zu fahren. Hiervon erhielt der Ehemann jedoch Kenntnis und kam gestern nach Bromberg. In einem hiesigen Hotel überraschte er die beiden „Liebenden". In seinem Zorn ließ er sich dann hinreißen, den Lewandowski durch zwei Revolverschüsse so schwer zu verletzen, daß er seinen Wunden bereits erlegen ist. Dann mißhandelte er auch seine Frau. Beide wurden in polizeilichen Gewahrsam genommen.

§ **Leichenfund.** Gestern nachmittag wurde in der Brahe die Leiche des 12jährigen Marjan Piotrowski aus Jagdschütz, Mittelstraße 54, aufgefunden, der am 30. August ertrunken ist. — Am selben Tage ist in der Nähe der Eisenbahnbrücke in Jagdschütz die Leiche eines etwa 2 bis 3 Monate alten Kindes gefunden, die in einen weißen Unterrock und einige Lumpen eingehüllt war und dort vermutlich schon einige Tage gelegen hat.

§ **Pferdediebstahl.** Die Polizei aus Crone teilt mit, daß heute nacht auf dem Gute Borówki, Kreis Zempelburg (Sępólno) ein Pferd, und zwar ein dunkelbrauner Wallach, gestohlen worden ist. Das Tier war 1,80 Meter groß; auf der einen Lende war eine Krone eingebrannt. Außerdem hießen die Diebe einen Sattel und eine Kandare mit sich gehen. Die Täter sind in der Richtung von Crone über Neuhof nach Bromberg zu gesehen worden. Etwaige Angaben über den Verbleib des Pferdes werden am besten sofort bei dem zuständigen Polizeiposten gemacht.

§ **Fahrraddiebstähle.** Dem Schneider Jan Szczepański wurde ein Fahrrad gestohlen, das er in der Albertstraße (Garbary) vor dem Hause Nr. 8 hatte stehen lassen. — In Lipnik, Kr. Schubin, nahm sich ein Fahrradmarder ebenfalls eines fremden Rades, dem Mechaniker Wladislaus Rzeźnik gehörig, an. Außerdem wurde dem letzteren auch noch ein Jagdstutzen gestohlen.

§ **Großer Kleiderdiebstahl.** Heute nacht drangen Einbrecher in die Wohnung des Landwirts Peter Glazik, Althof bei Crone a. Br. Sie entwendeten 12 Herrenanzüge, 6 Damenkostüme, einen Pelz, ferner Wäsche aller Art. Die gestohlenen Sachen haben einen Wert von 2 500 000 M.

§ **Raubüberfall.** In den späten Abendstunden des Sonnabends wurde auf dem Wege vom Bahnhof Znin nach Recz die Lehrerin Luise Luber und ihre Freundin von einem Banditen überfallen und unter Vorhaltung eines Revolvers beraubt. Der Räuber erbeutete 1 Fahrrad, zwei Damenuhren und zwei Broschen.

*

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

**Der Gastwirtsgehilfen-Verband (Związek Pomocników Gastronomicznych)** veranstaltete am kommenden Mittwoch im Schützenhaus ein Sommervergnügen, betitelt „Eine Märchen-Nacht". Karten sind in dem Restaurant „Gastronomia", Bahnhofstraße, Ecke Gammstraße, erhältlich.

* * *

* **Posen**, 2. September. Vom 11. bis 14. September veranstaltet der Posener Bezirkslehrerverband zum ersten Male eine **Pädagogische Woche**. Hiesige Redner und führende Männer aus Deutschland aubf dem Gebiete des Fortschritts in der Pädagogik werden über die Reformen und die Schulorganisation der neuesten Zeit sprechen. Die Vorträge finden in der Schule Ratajczaka (frühere Ritterstraße) 30 statt. Teilnehmer wollen sich an Rektor Gutsche, Poznań, Głogowska 70, wenden.

# Handels-Rundschau.

**Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer** für die Zeit vom 30. August bis 1. Sept. 1922: Weizen von 33 750—33 000 M., Roggen 19 700—18 300 M., Futtergerste 18 200—17 200 M., Braugerste 18 600—18 200 M., Erbsen kleine —, Viktoriaerbsen —, Hafer 22 600—20 000 M., Fabrikkartoffeln —, Speisekartoffeln 2800—2400 M., Heu lose 6800 M., Heu gepreßt —, Roggenstroh lose —, Roggenstroh gepr. —, Weizenmehl (70 pCt.) inkl. Sack —, Roggenmehl (70 pCt.) inkl. Sack 33 000—32 200 M., Weizenkleie 12 500—11 800 M., Roggenkleie 12 400 bis 12 000 M. (Großhandelspreise frei Bydgoszcz.)

**Schwierigkeiten der Holzverladung aus Polen.** Das deutsche Holzgewerbe leidet schwer darunter, daß die Zufuhr an Schnittholz aus Polen, die dringend gebraucht wird, sehr schleppend eingeht. Neuerdings waren wieder die beiden Grenzübergänge über Friedheim-Schneidemühl und Konitz gesperrt. Die Schwierigkeiten sind darauf zurückzuführen, daß die deutsche Eisenbahnverwaltung die in größeren Mengen vorhandenen 7,70 Meter langen Bahnwagen, sobald sie mit längeren Hölzern beladen werden, nicht annimmt. Infolgedessen ist die polnische Eisenbahnverwaltung darauf angewiesen, sich auf die Gestellung fast ausschließlich kurzer Waggons an die polnische Sägewerksindustrie zu beschränken. Diese reichen bei weitem nicht aus, die vorliegenden Verladeaufträge zu bewältigen. In den Kreisen des Holzgewerbes ist man daher bemüht, bei der deutschen Eisenbahnverwaltung eine Aufhebung des Verbotes, 7,70 Meter lange Wagen für die Verladung langer Bretter und Bohlen zu benutzen, zu erwirken.

**Steigende Zuckererzeugung in Polen.** Über die Zuckerproduktion in Polen erhalten wir von gut unterrichteter Seite folgenden Bericht: Für das laufende Jahr ist eine bedeutende Steigerung der Zuckerproduktion vorgesehen, nachdem die Fabriken inzwischen — trotz der bisher bestandenen deutschen Ausfuhrsperre gegen Polen — mit den nötigen Ersatzteilen für die Maschinen versehen worden sind und auch sonst technische Verbesserungen erfahren haben. Die Anbauflächen sind in der Wojewodschaft Posen um 10 Proz. und in Kongreßpolen um 40 Proz. vermehrt worden. Die Ernte dürfte in Posen befriedigend und in Kongreßpolen besser als mittel ausfallen. Die Zuckerproduktion wird nicht nur den gesteigerten Verbrauch des Landes decken, sondern noch eine größere Ausfuhr ermöglichen. Allerdings muß mit wesentlich höheren Zuckerpreisen gerechnet werden, weil die Produktionskosten infolge der stark gestiegenen Kohlen- und Rübenpreise bedeutend gewachsen sind.

# Wasserstandsnachrichten.

**Der Wasserstand der Weichsel** betrug am 1. Septbr. bei Toruń (Thorn) + 0,46, Fordon + 0,40, Chełmno (Culm) + 0,37, Grudziądz (Graudenz) + 0,53, Kurzebrack + 0,90, Pieckel + 0,56, Tczew (Dirschau) + 0,68, Einlage + 2,32, Schiewenhorst + 2,10, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 31. August + 1,06 Meter. Kraków am 31. August — Meter. Warszawa am 31. August — 0,72 Meter. Płock am 31. August — 0,73 Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: i. V.: Emil Rapmund; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.**

Meine Verlobung mit dem Besitzer Albert Martwich zeige ergebenst an

Charlotte Richert,
Bydgoszcz.

13613

Meine Verlobung mit der Gerichtskanzlisten - Tochter Charlotte Richert zeige ergebenst an

Albert Martwich,
Buchheim.

---

Als Verlobte grüßen

**Hedchen Bethke**
**Paul Krüger**

Amthal, im September 1922.

---

Für alle Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres geliebten Vaters

**innigsten Dank**

**Geschwister Damerau.**

Eberspark, September 1922.

---

Allen Freunden und Bekannten sowie Feinden von Debionek und Umgegend

**ein herzliches Lebewohl!** 13630

---

**Tanzunterricht!**

Schülerkurse, Abendkurse, Kurse f. mod. Tänze beginnen Anfang September. Privatzirkel und Einzelunterricht jederzeit. Anmeldungen täglich von 11—1 u. 4—7 erbeten. 9447

M. Toeppe, Tanzlehrerin, Gamma 9, Ecke Dworcowa.

---

**Verzogen** nach Pomorska (Rinkauerstr.) 17, I

zwischen Chrobrego und Sniadeckich (Schleinitzstraße und Elisabethstraße) Sprechstunden von 9—1 und 3—5 Uhr. 12399

**Johanna Czarnecki, Dentistin**

---

Zahn-Praxis

**G. Petrykowski, Dentist**

ulica Sniadeckich Nr. 41 (Elisabethstraße).
Sprechstunden: 9—1 u. 3—6. 13400

---

## Möbel-Versteigerung.

**Dienstag, den 5. September** 1922 nachm. 3 Uhr werde ich **ul. Dworcowa** 70—71 auf dem Hofe von Herrn Flöther meistbietend gegen Höchstgebot versteigern:

1 kompl. Schlafzimmer, 1 kompl. Küche, Bettgestelle m. Matratzen, Kinderbettgestell, Schränke, Vertikos, Spiegel mit Kommoden, Chaiselongue, Stühle, Tische, gute Sofas, **guten schwarzen Trumeau**, Grammophon mit Platten, 1 **Stand guter Betten**, Nähmaschinen, Fahrräder, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengerät, Drehrolle, Pflüge, Oefen, Honigschleudermaschinen, Landwirtschaftliche Maschinen, Dezimalwagen u. a. m. Besichtigung 1 Stunde vorher. 13627

**Józef Winiarski**, Aukcjonator i Taksator, **Zamojskiego** 20, Kontor ul. Sniadeckich 12. Tel. 1082.

---

## Geldmarkt

**Teilhaber** mit größ. Kapital

für ein Spezialhaus
in Herrenmoden u. Herrenbekleidung
in einer der verkehrsreichsten Straßen in

**Kattowitz** polnisch Oberschl.

sofort gesucht. Nur schnell entschlossene Reflektanten, mögl. unverh. (Wohnung vorhanden), werden berücksichtigt. Gefl. Anfragen unter S. 13610 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Beteiligung.**

Gesucht von sofort 4—5 **Millionen** zwecks Erweiterung meiner Fabrikation. Stille, wie auch evtl. tätige Beteiligung (Filial-Geschäft) zugesich. Jetzig. Wert 8—10 Million. Nur Anfragen mit nachweisbarem Geld erhalten Auskunft unter B. 9755 an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

Suche stillen **Teilhaber** für rentabl. Waldgeschäft (Eiche). Kapital 5 bis 15 Millionen für 4 Monate, 25% Gewinn garantiert, Sicherheit f. die Einlage wird d. erstklassige Bürgschaft gewährleistet. Off. u. B. 13528 a. d. Gschst. d. Bl.

---

Für mein gutgehendes Manufakturwaren-Gesch. werden zur Vergr. dess.

**2-3 Mill. Mark**

bei hoh. Zinsfuß gesucht. Off. u. F. 13562 a. d. G. d. Z.

---

9334 **Erfolgr. Unterricht** in franz., engl., deutscher Sprache (Gram., Konversat., Hdlskorr.), langj. Aufenth. in Engl. u. Frankr., erteil.

**T. u. A. Furbach,** Lehrerinnen, Cieszkowskiego (Moltkestr.) 11, I.

---

**Buchführungs-Unterricht**

Maschinenschreiben, Stenographie 9586
Polnischer Unterricht
Bücherabschlüsse usw.
**G. Vorreau,** Bücherrevis. Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

---

Anmeldungen **zum polnisch. Kursus** Geschäftsstelle der Kreisvereinigung Bromberg, Elisabethstr. 4. 9713

---

**Poln. u. russ. Unterr.** ert. gebd. Herr. Szopowski, Matejki 8, I, l. 13600

---

**Zahnpraxis**

Sprechst. von 9—12 u. 3—6.
**Susanna Palm, Gdańska** Nr. 16-17 (Danzigstr.) 12825

---

**Holzschwellen**

für Normal-, Klein- u. Feldbahnen jeder Abmess.. a. Weichenschwellen v. Vorrat sof. preisw. lieferbar.

**Smoschewer i Ska.,** T. z. o. p. **Bydgoszcz,** Dworcowa 31 b. 9171

---

**Brennholz**

abzugeben ab Plac Weynerowski. **Otto Tieseler,** handel drzewa, 13580 **Bydgoszcz,** **Krakowska 17. Tel. 1185.**

---

**Zugeschnittene Kistenteile**

auch fertig genagelt, auf Wunsch gezinkt, in jed. gewünscht. Stärke u. Ausführung liefert

**A. Medzeg,**
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 9526

---

**Goldene Uhrkette**

Bahnhofstr. — Danzigerst. **verloren.**

Geg. gt. Belohng. abzug. 13633 **Bahnhofst. 9, Lad.**

---

**Kisten**

zugeschnittene **Kistenteile,** auch fertig genagelt, liefern 9569
**Zakłady Gezelta T. z o. p. Bydgoszcz, Toruńska 181.**
Telefon 850.

---

## Heirat

**Landwirt**

ev., 30 Jahre alt, groß, wünscht **Einheiratung** in Landwirtschaft von 100 Morgen aufwärts. Bmg. 600000 Mk. Off. erb. u. G. 13564 an die Gst. d. Z.

---

## Pachtungen

Komplette **Schmiedewerkst.**

wird zu pachten oder zu kauf. ges., von gl. od. sp. **Klein, Ogrodowa 8,** p. Adr. Heynowski, 2 Trepp. 13570

---

**Mittwoch den 6. d. M.,** nachm. 2 Uhr, werde ich in **Gruenberg** bei Strzelewo bei Herrn **Walter** die zu dem **Nowakschen** Grundstück gehörend. (ca. 4 ha)

**Ländereien**

meistb. auf 1 Jahr verp.
**Der Zwangsverwalter.**

---

**Das deutsche Vereinshaus in Wyrzysk** ist vom 1. Oktober d. J. **zu verpachten.**

Die Verpachtung erfolgt gegen Roggenwährung oder entsprechende Barzahlung. Die übrigen Pachtbedingungen sind b. dem Kreisrentmeister a. D. **Böhm** in Wyrzysk zu erfahren. Angebote sind bis zum 20. September ds. Js. schriftlich an den Rittergutsbesitz. **Buettner** in Jeziorke kostowski, Post Niezychowo, Krs. Wirsitz zu richten. Zuschlag wird vorbehalten. 9766

**Vereinshaus Wyrzysk, G. m. b. H.**
**Die Geschäftsführung.**

---

Achtung! Achtung!

**Kaufe Alteisen**

waggonweise und in kleinen Mengen, sortiert und unsortiert.

**Auch sämtliche Metalle, Altpapier, Knochen, Lumpen, Flaschen u. Glasbruch**

und zahle die höchsten Preise.

**T. Przybylski,** Kościuszki 6.
Telefon 1074.

---

**Kaufmännische Drucksachen**

in deutscher und polnischer Sprache als:

| | |
|---|---|
| Briefbogen | Mitteilungen |
| Kuverts | Rechnungen |
| Geschäftskarten | Preislisten |
| usw. | usw. |

liefert in sauberster Ausführung

**A. Dittmann** G. m. b. H.

---

**Fotografien** **Paßbilder**

Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung

**Atelier Viktoria** Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19

8315

---

## Wohnungen

**In Kattowitz, polnisch Ober-Schlesien!**

habe **zwei** in einer der besten Straßen gelegene

**Geschäfts-Räume**

**mit auch ohne Einrichtung,** für jede Branche geeignet, sofort abzugeben.

**4 Zimmer-Wohnung**

kann übernommen werden. Gefl. Anfragen unter T. 13611 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Laden nach der Straße,**

eventl. **zwei Zimmer,** I. Etage, passend zu Geschäftszwecken im lebhaften Stadtteil, **von sofort gesucht.** 13574

Gefällige Offerten mit Preis den jetzigen Verhältnissen entsprechend, bitten wir zu richten an

**Firma Ing. Z. i J. Kloc,** ulica Grodzka (Burgstr. 30).

---

Tausche m. **5-Z.-Wohng.** mit all. Komf., geg. kleinere Parterrewohng. i. belebt. Str. Off. u. J. 13566 a. d. Gst.

---

Hiesig. Eisenbahnbeamter sucht eine **3-4-Zim.-Wohg.** mit sämtl. Zubehör von gleich od. sp. Verm. erw. Off. u. K. 13585 an d. G. d. Z.

---

**Suche Parterre-Whng. mit 3 Zimmern,** evtl. m. Lad., i. belebt. Str. Off. u. H. 13565 a. d. Gst. d. Z.

---

**3-Zimmer-Wohnung** in Okole zu vermieten. Off. u. D. 13558 a. d. G. d. Z.

---

Schöne, sonnige **3-Zim.-Wohnung,** I. Etage, mit Bad, Mädchenz., Balkon usw. geg. moderne 4—5-**Zim.-Whg.** z. tausch. ges. Off. u. R. 13607 an d. G. d. Z.

---

**2 Zimmer**

m. Küchenbenutz. f. jg. Ehepaar v. sof. od. sp. gesucht Off. u. N. 13591 a. d. G. d. Z.

---

Für ein antiquarisches. Gold- u. Silberw.-Gesch. wird ein **Laden** mit auch ohne Wohnung gesucht. Offerten unter C. 13555 an die Geschäftsst. d. Z.

---

**Werkstatt-Raum**

über 200 qm mit Wohnung sofort zu vermieten. **Okole,** ul. Berlińska 110, I. 13577

---

**Pferdestall, Futterboden, Wagenremise**

vermietet Men. Wilczak, ul. Nakielska 22. 9674

---

## Möbl. Zimmer

**Möbl. Zimmer**

für 2 junge Herren von sofort gesucht.
Gefl. Offert. u. E. 13561 an die Geschäftsst. d. Z.

---

**Junges Ehepaar** sucht 1—2

**möb. Zimmer**

ab sofort möglichst ulica Dworcowa oder Gdańska Offerten unter C. 9760 an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

Jg. berufstätige **Dame** sucht per sofort ein, evt. zwei kleine

**möblierte Zimmer**

Gdańska od. Umgegend. Off. unter P. 13605 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

---

Gesucht v. 1. 10. klein. u. einf.

**möbl. Zimm.**

ohne Pension, mit eigen. Bett, mögl. mit Nähmaschine. Off. unt. **Nr. 1549** an Annoncen-Expedition **C. B. „Expreß".** 13579

---

**Saub. möbl. Zimmer**

separat, evtl. mit Pension, Gegend Stary Rynek, f. junges Fräulein. Off. unt. O. 13593 an die Gst. d. Z.

---

**Zwei möbl. Zimmer** für 3 Herren per sofort zu vermieten. 13627 **Wileńska (Boiest.) 6, II, l.**

---

**Möb. Zimmer abzug.** 13621 Töpferstr. 7, I, r. (Zduny)

---

**Rote Gummi-Ringe** für **Einmachgläser.** 9787

**A. Hensel,**
Dworcowa 97.




---

**Lastkraftwagen**

2, 3 und 4 1/2 t, gummibereift, fahrfertig, zu günstigen Preisen ab Lager lieferbar. 9789

**Motorfahrzeugfabrik Stadie**
**Bydgoszcz,** Gdańska 160. Tel. 1602.

---

**Damenbinden — Gürtel**

gestrickt, waschbar, in 4 Qualitäten, sowie

**Büstenhalter**

allerbeste Ausführung, empfiehlt in jed. Quantum.

**Juliusz Majer,** Łódź Kilińskiego 103 13619

---

**Zugelaufen!** 9788 **Zugelaufen!**

**1 brauner Teckel**

gegen Erstattung der Unkosten abzuholen von

**F. Kreski, ulica Gdańska 7.**

---

Bei unserem Scheiden aus Bromberg sagen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten ein 13608

**herzl. Lebewohl.**
**Familie Schaebbicke.**

---

**Kainit** und **Hafer**

bieten ab Lager an
**Landw. Ein- u. Verk.-Verein** 9679
**Bydgoszcz-Bielawki**
Telefon 100 u. 291.

---

Achtung! Achtung!

**Musik**

zu jeder Festlichkeit stellt zu mäßigen Preisen

**Feliks Gronowski,** Bydg.-Szwederowo, Bielicka (Beelitzerstr.) 28. 13585

---

**Alt-Bromberg**

Im **Paradies-Garten**

Vorzüglicher Mittagstisch 9708
Täglich
**Konzert.**

---

Wegen Ueberfüllung des Lokals nimmt die Direktion Logen- und Tischbestellungen nur bis 10 Uhr entgegen.

**Rendez-vous** der eleg. Lebewelt

**Bi-Ba-Bo**

Pomorska 12 — Telefon 951

Ab 1. Septbr. gänzlich **neues Programm.** **Żarska,** Soubrette **Karczewski,** Tänzerpaar; außerd. das andere große, elegante Programm.

Anfang 10 Uhr abends. 13051 Dir. Grabowski.

---

**Związek Pomocników Gastronomicznych**

veranstaltet **Mittwoch, den 6. d. Mts.** im Schützenhause sein diesjähriges

**Sommervergnügen**

betitelt: **„Eine Märchen-Nacht"** verbunden mit einem

**Pracht-Feuerwerk.**

Anfang 8 Uhr — Balltoilette — Anfang 8 Uhr

13622 **Zutritt nur für Eingeladene.**

**Der Vorstand.**

Einladungskarten sind in der **„Gastronomia"** zu haben.

---

**Deutscher Frauenverein Bromberg**

(früher Vaterländischer Frauenverein).

**Am Mittwoch, den 6. September,** nachmittags 4 Uhr, findet im **„Elysium"** (Deutsches Haus) ein

**Gartenfest**

**des Deutschen Frauenvereins**

zur Erhaltung seiner Wohltätigkeitsanstalten, verbunden mit musikalischen Darbietungen, Theater und Tanz statt (Beginn des Theaters 1/2 7 Uhr).

**Eintrittspreis für den Garten 200 Mark; Kinder die Hälfte.**
**Verkauf der Theaterbilletts bei Neitzke und Hecht.**

Um Zuwendung von Erfrischungen jeder Art für die Verkaufsstände wird herzlich gebeten (abzugeben im Zigarrengeschäft des Deutschen Hauses). Bei schlechtem Wetter ist für Unterkunft gesorgt.

9791 **Der Vorstand.**

---

**Wer noch nicht gesehen hat, der eile!**

Nur heute und morgen

**im Kino Nowości** 9790

kann man sehen

**Das flammende Kreuz**

Erste Episode in 6 Akten des gewaltigen Riesenfilmwerks

**Wer ist Nr. 1???**

Herrliches Orchester unter Leitung d. Herrn Kapellmst. F. Jarecki.

---

KINO **Liberty** — **Heute letzter Tag** des **12-aktigen Programms** — **Die blutige Arena** und **Kabarettänzerin**

Das Erste: ein 6-aktiges Zirkusdrama. Das Zweite: Eine Begebenheit aus dem Leben, in 6 Akten, unter Mitwirkung von nur erstklassigen Künstlern.

**Ab morgen (Dienstag) Première**

des unbekannten, jedoch berühmten **Harry Hiell.** Uebertrifft in seinen Leistungen **Harry Peel** und andere. 9775 **Heute** Anfang 6 und 8.30.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 181.

Bromberg, Dienstag den 5. September 1922.

# Pommerellen.

4 September.

## Thorn (Toruń).

‡ **Aus dem Thorner Stadtparlament.** Die Thorner Stadtverordneten hatten sich am vergangenen Mittwoch bereits wieder zu einer Sitzung zusammengefunden. Die Wahl der 84 Mitglieder und deren Stellvertreter der Wahlkommissionen für die Wahlen zum Sejm und Senat ging verhältnismäßig schnell vonstatten. Ein Antrag der Arbeiterpartei betr. einen Protest gegen die beabsichtigte Aufhebung der Mietsnormen in der neuen Mietsnovelle fand die erforderliche Mehrheit und soll nunmehr dem Sejm übersandt werden. Gemäß Magistratsantrag wurden nach längerer Diskussion 100 000 Mark für den Bau des zweiten Technikerhauses in Lemerg bewilligt. Ein Antrag des Stv. Dr. Steinborn betr. Einführung des Handfertigkeitsunterrichts in der Mittelschule wurde grundsätzlich angenommen. Die Bezahlung der dazu benötigten Lehrkraft soll erst nach Anhörung der Schuldeputation geregelt werden. Die Versammlung genehmigte endlich die Anstellung eines städlischen Tiefbauingenieurs, der den Bau und die Unterhaltung der öffentlichen Wege und Brücken, die Kanalisation usw. leiten und beaufsichtigen soll. Die Wahl fiel auf einen Lemberger, Herrn Knauer. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt wies infolge des schönen warmen Wetters der letzten Tage übergroßes Angebot in Gemüsen auf. Mit kleinen Schwankungen nach unten entsprachen die heutigen Preise etwa den letztmaligen. Tomaten waren pro Pfund mit 150—250 M. angeboten. Gurken pro Mandel mit 150—300 M. Der Zentner Kartoffeln wurde heute mit 2000—2500 M. gehandelt. Birnen und Äpfel waren für 60—150 M. je Pfund zu haben; Pflaumen für 100—150 M. Kürbis wurde pfundweise mit 20 M. abgegeben. Blaubeeren kosteten pro Liter 140 M., Brombeeren 150 M., Rehfüßchen pro ½ Liter 25 M. Der Preis für eine Mandel Steinpilze betrug 350 M. Neu waren Weintrauben, von denen das Pfund 1000 M. kostete! Der Butterpreis betrug 1300—1500 M.; der Eierpreis 750 bis 900 M., geht anscheinend also auch in die Höhe. Auf dem Geflügelmarkt sahen wir Gänse und Hühner, auf dem Fischmarkt Weißfische, Barse, Karauschen, Aale und Weichsellachs, Preise gegen früher unverändert. **

‡ **Der Verein „Deutsche Bühne"** hielt Donnerstag abend im „Löwenbräu" seine erste Mitgliederversammlung ab, die zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Herr Kaufmann Ernst Längler, begrüßte die Erschienenen, worauf der Schriftführer, Kaufmann Pyschny, die Satzungen verlas. Von den bis jetzt 225 Mitgliedern des jungen Vereins haben sich bereits eine Anzahl Damen und Herren zum Spiel auf der Bühne gemeldet, auch hat die bereits bestehende Orchesterabteilung (aus der Liebhaber-Kapelle hervorgegangen) eine wesentliche Vergrößerung erfahren. Mit Leseproben usw. soll nach dem am Sonntag, 10. d. M., stattfindenden Propaganda-Gartenfest im Viktoriapark begonnen werden. Die Schwetzer Privatkapelle hat ihre Mitwirkung beim Gartenfest liebenswürdigerweise zugesagt, was mit freudigem Beifall aufgenommen wurde. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Wasserstand am Sonnabend früh unverändert 0,48 Meter über Null. Kein Schiffsverkehr. **

‡ **Der Droschkentarif** ist auf Antrag der Droschkenbesitzer vom Magistrat erhöht worden. **

‡ **Hamsterkäufe.** Die vor einiger Zeit einsetzende Teuerungswelle, die noch immer weiter fortschreitet, veranlaßt das Publikum zu Hamsterkäufen in allen Artikeln, wie wir ähnliches bereits vor Jahr und Tag erlebt haben. Es herrscht in den Geschäften aller Branchen ein Andrang, wie er seit Monaten nicht zu verzeichnen war. Gekauft wird alles: Anzug- und Kleiderstoffe, Schuhe, Wäsche, Seifen, Kolonialwaren, Briefpapier, Schnäpse usw. Auf den Straßen sieht man wie zur Weihnachtszeit mit Paketen und Päckchen beladene Leute. **

‡ **Millionendiebstahl.** Nächtliche Einbrecher entwendeten aus der Wohnung einer gewissen Halina Lęgowska in Zieleniec (Grünhof) Wäsche, Leinen, Tischdecken usw. im Werte von rund einer Million Mark und entkamen damit unerkannt. **

‡ **Raubüberfall.** Freitag abend gegen 12 Uhr wurde der Maschinist des hiesigen Fährdampfers, der 56jährige Rudolf Reich, als er vom Dienst nach Hause zurückkehrte, etwa 50 Meter von seinem einsam in einem Wäldchen belegenen Wohnhäuschen in der Nähe von Stawki (Stewken) von mehreren Wegelagerern überfallen. Die rohen Menschen schlugen mehrere Male mit einem schweren Stock auf den alten Mann ein, der eine klaffende Schädelwunde erlitt und sofort zu Boden stürzte. Er merkte noch, wie sich jemand auf ihn warf und ihm die Taschenuhr und das Geld abnahm und daß ein anderer ihm einen Fußtritt an den Kopf versetzte. Den Räubern fielen 30 000 Mark bares Geld in die Hände, außerdem nahmen sie ihm auch die aus der Stadt mitgebrachten Nahrungsmittel usw. ab und verschwanden dann. R. hatte noch soviel Kraft, sich bis ans Haus zu schleppen, wo ihm seine Frau und Tochter einen notdürftigen Verband anlegten. Der hinzugerufene Arzt sorgte für sofortige Überführung in das städtische Krankenhaus. — Wie wir erfahren, wurde vor einigen Tagen ein Einbruch in das Häuschen des R. versucht, jedoch erfolglos.

‡ **Schwere Bluttat im Tanzlokal.** Freitag abend entstand in einem hiesigen Kabarett mit Tanzdiele zwischen mehreren Gästen eine Auseinandersetzung, in deren Verlauf dem Sergeanten Malinowski vom Korpskommando von seinem Gegner im Hausflur des Lokals eine Kugel in den Kopf geschossen wurde. In dem entstandenen Tumult gelang es dem Revolverhelden, zu entfliehen. Er konnte jedoch bereits heute früh von der Militärgendarmerie und Polizei festgenommen werden. Der Sergeant starb heute früh an der erlittenen Verwundung. Die Sektion hat bereits stattgefunden. Die Untersuchungen der Polizei- und Militärbehörden über den Vorfall sind noch nicht abgeschlossen. **

## Polnisch-Oberschlesien.

* **Kattowitz,** 1. September. Zusammenstoß von Auto und Kleinbahn. Am Bahnübergang Prittwitzschacht stieß ein Auto, in dem der Kaufmann Pasternak aus Kattowitz mit seiner Frau saß, mit einem schwer beladenen Zuge der Kleinbahn zusammen. Das Auto wurde viele Meter vom Zuge mitgerissen. Dabei wurde die Frau Pasternak völlig zerquetscht, während der Mann und der Chauffeur, die aus dem Auto herausgeschleudert wurden, mit leichten Hautabschürfungen davonkamen.

* **Rybnik,** 30. August. Verhafteter Mörder. Am Montag gelang es der hiesigen Polizei, den Arbeiter Lerch aus Poppelau festzunehmen, der vor 14 Tagen an einem neun Jahre alten Mädchen einen Lustmord begangen hatte. — Ein dreister Pferdediebstahl wurde letzter Tage hier ausgeführt. Am Pferdemarkt feilschte ein etwa 28 Jahre alter Mann mit dem Landwirt Skroczyk um einen sechsjährigen Braunen. Der angebliche Käufer wollte selbst einmal sehen, „ob das Pferd gut laufen könne". Er nahm es am Zügel, als ob er Probelaufen machen wollte. Er lief weit mit dem Tiere weg, schwang sich plötzlich darauf und verschwand in der Richtung Wielepole. Es gelang bisher nicht, den dreisten Dieb einzufangen.

*

## Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Elbing,** 30. August. Der Hühnerdieb im Fuchseisen. Einem Besitzer in einem Nachbarkreise verschwanden seit geraumer Zeit nachts Hühner und Enten. Meist fand man am nächsten Morgen nur noch einige blutige Federn. Man nahm allgemein einen Fuchs als Täter an und legte Fangeisen. Doch das Geflügel verschwand weiter und kein Fuchs ließ sich fangen. Der Besitzer legte die anscheinend nutzlosen Eisen, ohne es jemand zu sagen, eines Abends hinter eine Scheune. In derselben Nacht wurden die Bewohner des Gehöfts durch ein Getöse aufgeschreckt. Als man dem Lärm nachging, sah man ein unerwartetes Bild. An der Scheune stand, unfähig, sich vom Platze zu rühren, ein Tagelöhner des Besitzers, schreiend bemüht, seine Füße aus dem Fuchseisen zu befreien, in das er geraten war. Neben ihm lag eine schöne Henne, der er soeben den Garaus gemacht hatte.

* **Flatow,** 1. September. Bestrafung der Einbrecher in der kath. Kirche. In dem bekannten Einbrecherprozeß waren vier Berliner, der Schlosser und Boxer Kanrad Schwarz, Kaufmann Paul Schwarz, Arbeiter Peter Krzych und Schlosser Max Jackschies verhaftet worden. Die Diebe hatten in der Nacht zum 14. März die Mauer überstiegen und die äußere Sakristeitür mit einem Dietrich geöffnet und die innere Tür zur Kirche erbrochen. Nach Erbrechen eines Tabernakels stahlen sie einen goldenen Speisekelch, einen goldenen Meßkelch mit Patene, zwei silberne Kreuze, ein Messingkreuz, Tücher und noch einige andere geweihte Gegenstände. Das Urteil der Strafkammersitzung in Schneidemühl lautete bei den Angeklagten Konrad Schwarz, Krzych und Jackschies auf je zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Der Kaufmann Schwarz, der das geschmolzene Metall für 2500 M. gekauft hatte, erhielt wegen Hehlerei sechs Monate Gefängnis.

* **Dt. Krone,** 1. September. Ein Unglücksfall passierte, der „Dt. Kroner Ztg." zufolge, vor einigen Tagen im Betriebe der Kleinbahn Dt. Krone—Schloppe—Kreuz. Der in Selchowhammer wohnhafte Angestellte der Kleinbahn H. Willbat hatte die Bremse des Zuges zu bedienen. Beim Besteigen des Bremsturmes fuhr der Zug an. Durch das plötzliche Anrucken flog die mit einer Glasscheibe versehene Bremsturmtür, die noch nicht geschlossen war, zu; dabei zersplitterte die Scheibe und ein Scherben drang dem W. in das linke Auge, das sofort auslief.

* **Schloppe,** 2. September. Die Not im Zeitungsgewerbe. Der Verleger des 24 Jahre erscheinenden „Schlopper Wochenblattes" gibt in der Ausgabe vom 29. August bekannt, daß er sich gezwungen sieht, das Erscheinen seines Blattes mit Ablauf des Monats August einzustellen.

* **Nikolai,** 1. September. Zu dem Zugzusammenstoß wird amtlich mitgeteilt: In der Nacht zum 29. d. M. stießen auf dem Bahnhof Nikolai zwei mit Kohlen beladene Güterzüge zusammen. Hierbei erlitt der Hilfsschaffner Marak Quetschungen am Unterleib und der Lokomotivführer Sroka innere Verletzungen. Beide fanden nach dem Unglücksfall Aufnahme in dem Krankenhaus zu Nikolai. Der Materialschaden ist sehr erheblich. Die Schuld an dem Unglück trifft einen Weichensteller, der sich vor der Ablösung entfernte und seit der Zeit flüchtig ist. Die über den Unglücksfall im Umlauf befindlichen phantastischen Schilderungen sind falsch.

* **Osterode,** 1. September. Nahe dem Grenzort Ketzwalde im Kreise Osterode wurde, wie das „Allensteiner Volksbl." meldet, in der Dunkelheit ein Beamter der Schutzpolizei, der Grenzdienst tat, versehentlich von einem anderen Beamten der Schutzpolizei erschossen.

## Handels-Rundschau.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 2. Septbr.** (Preise für 100 Kilo = Doppelzentner.) Weizen 32 000—36 000 M., Roggen 17 500—18 400, Braugerste 16 600—17 600, Hafer 19 500—20 500 M., Weizenmehl (65proz.) 53 000—55 000 M., Roggenmehl (70proz.) 30 800—31 300 M. (inkl. Säcke), Weizenkleie 11 800 M., Roggenkleie 11 800 M., Getreidestroh lose — M., do. gepreßt — M., Heu lose — M., do. gepr. — M.

### Berliner Devisenkurse.

| Für drahtliche Auszahlungen in Mark | 2. Septbr. | | 1. Septbr. | | Münz-Parität. |
|---|---|---|---|---|---|
| | Geld | Brief | Geld | Brief | |
| Holland . . . 100 Guld. | 41935.00 | 52065.00 | 48938.75 | 49061.25 | 168.74 M |
| Buenos Aires 1 P.-Pes. | 486.87½ | 688.12½ | 960.40 | 961.60 | 1.78 " |
| Belgien . . . 100 Frcs. | 9937.55 | 9962.45 | 9338.30 | 9361.70 | 81.00 " |
| Norwegen . 100 Kron. | 22247.15 | 22302.85 | 21573.00 | 21627.00 | 112.50 " |
| Dänemark . . 100 Kron. | 28794.00 | 27836.00 | 27765.75 | 27834.25 | 112.50 " |
| Schweden . . 100 Kron. | 35455.60 | 35544.40 | 34956.25 | 35043.75 | 112.50 " |
| Finnland . . 100 fin. M. | 2846.40 | 2853.60 | 2921.30 | 2929.70 | 81.00 " |
| Italien . . . 100 Lire | 5892.60 | 5997.40 | 5617.95 | 5632.05 | 81.00 " |
| England . . . 1 P. Sterl. | 5967.00 | 5982.50 | 5593.00 | 5607.00 | 20.43 " |
| Amerika . . . 1 Dollar | 1348.31 | 1351.69 | 1298.37 | 1301.63 | 4.20 " |
| Frankreich . . 100 Frcs. | 10436.90 | 10463.10 | 10087.35 | 10112.65 | 81.00 " |
| Schweiz . . . 100 Frcs. | 25518.05 | 25181.95 | 24569.25 | 24630.75 | 81.00 " |
| Spanien . . . 100 Peset. | 20699.05 | 20750.95 | 20074.85 | 20125.15 | 81.00 " |
| Deutsch-Oest. abgest. | 1.90½ | 1.94½ | 1.78 | 1.82 | 85.06 " |
| Prag . . . . . 100 Kron. | 4414.45 | 4425.55 | 3870.15 | 3879.85 | 85.06 " |
| Budapest . . 100 Kron. | 59.92 | 60.08 | 55.93 | 56.07 | 85.06 " |

**Kurse der Posener Börse vom 2. September.** Offizielle Kurse: Bank Związku (Vbdsb.) 1.—8. Em. 220. Kwilecki, Potocki i Ska. 310—330. R. Barcikowski 175. Centrala Skór (Lederzentr.) 260. Dr. Roman May 945. Patria 470. Cegielski 1.—8. Em. 290. Inoffizielle Kurse: Bank Przemysłowców (Industrie) 200. Herzfeld & Victorius 370. Sarmatia 1.—2. Em. 400. H. Kantorowicz 760—750.

**Warschauer Börse vom 2. Septbr.** Schecks und Umsätze: Belgien 620—610. Berlin 6,25—6,60—6,42½. Danzig 6,30 bis 6,55—6,50. London 37 880—38 100—37 750. Neuyork 8350. Paris 657—654—655,50. Prag 270—267. Wien (für 100 Kronen) 12—12,50. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 8475—8325. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen 267,50. Kanadische Dollars 8350. Belgische Franks —. Französische Franks 649. Deutsche Mark 6,60—6,40.

**Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 2. Septbr.** Holl. Gulden 52 447,50 Geld, 52 552,50 Brief. Pfund Sterling 5994,00 Geld, 6006,00 Brief. Dollar 1348,65 Geld, 1351,35 Brief. Polennoten 17,48½ Gd., 17,51½ Br., Auszahlung Warschau 16,48½ Gd., 16,51½ Br., Auszahlung Posen 16,48½ Gd., 16,51½ Br. Paris — Geld, — Brief.

**Schlußkurse vom 2. Septbr.** Danziger Börse: Dollarnoten 1350 Geld, 1300 Brief. Polennoten 17,50 Geld, 17 Brief. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,07½ (Parität 1333,33).

**Kursbericht.**

**Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 600, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 580, für kleine Scheine 500. Gold 1672. Silber 236.**

**Lest das Blatt der Deutschen: die „Deutsche Rundschau".**

## Offene Stellen

Für unsere Cigarrenfabrik in Bydgoszcz suchen wir einen tüchtigen energischen

**Meister**

zum sofortigen Antritt. Derselbe muß mit allen vorkommenden Arbeiten durchaus vertraut sein und auch in feinster Fabrikation Routine besitzen. 13592

**Adam's Cigarrenfabriken.**

---

Zur Leitung unserer Drechslerabteilung suchen wir einen

**Drechslermstr.**

**Lewandowski & Janiak,**
**Dworcowa 45.** 9763

---

Wir suchen zum sofortigen Antritt

**1 Stenotypistin**

mögl. die poln. Sprache in Wort u. Schrift beherrsch. u.

**1 Lehrling**

Schriftl. Meld. sind zu richt. u. B. 13459 a. d. Gst. d. Ztg.

---

**Tüchtige Stenotypistin** 9740

möglichst der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, von sofort oder später für unsere Redaktion gesucht. Gefl. schriftliche Angebote an die

**Schriftleitung der „Deutschen Rundschau".**

---

**Verkäuferinnen**

suchen 9673 **Mercedes, Mostowa 2.**

---

**Hauslehrer**
**mit Gymnasialbild.**
für 2 Knaben der Untertertia und Quinta sofort für einige Monate aufs Land gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter F. 9782 an die Geschäftsst. dieser Zeitg.

---

Zum 15. d. M. od. 1. 10. jüngerer, unverh., evang.

**Inspektor**

für mein 700 Morg. großes Gut gesucht. Meld. unter Beifüg. von Zeugnisabschriften, Lebenslauf sowie Gehaltsansprüchen an
**H. Temme,**
**Król. Dąbrówka,**
Niewald 9780
(star. Grudziądz).

---

Gesucht z. 1.10, evtl. früher

**Rechnungsführerin (er)**

evangel., mit allen einschlägigen Arbeit. bestens vertraut, auf größeres Gut, nahe deutscher Grenze. Gutes Gehalt, freie Station. Familienanschluß gewährt, Angebote mit Zeugnisabschriften an 9774
**Rittergut Kosztowo**
b. Wyrzysk.

---

Einen ordentlichen, nüchternen 9779

**Heizer**

verh., der mit der Lanzschen Heißdampf-Lokomobile bescheid weiß, stellt sofort oder 1. Okt. ein
**Wilhelm Sonnenberg,**
**młyn parowy i tartak,**
**Nowawieś Wielka,**
powiat Bydgoszcz.

---

**Tischler-Gesellen**
**selbständig arbeitend,**
stellt sofort ein 13474
**ul. Jackowskiego 33.**

---

Tüchtigen, zuverlässigen

**Müllergesellen** 9768

für Dauerstellung bei hohem Lohn sof. gesucht.
**Dampfmahlmühle Kowalewo,**
**Wilhelm Boehlke & Co**

---

Ledigen

**Melker**

zu 10 Kühen und ebensov. Jungvieh, zu sofort bei hohem Lohn, freier Station und Tantieme stellt ein **M. Scupin,** 9732
**Chojnice-Abbau,** Schlochauer Chaussee.

---

Suche zum 10. d. M. auf ca. 6 bis 8 Wochen eine, zum Kartoffelzeichen-Austeil.

**geeig. Persönlichkeit.**

Gutsverwaltung Ostrowite p. Lubawa (Pomm.) 9758

---

**Lehrlinge**

werden noch eingestellt.
Gärtnereibesitzer 9739
**Julius Roß,**
**Sw. Trójcy 15. Tel. 48.**

---

Für meine **Eisenhandlung** suche

**1 Lehrling**

evangl., der poln. Sprache mächtig, Kost und Logis im Hause. 9642
**J. Stephan, Wyrzysk.**

---

**Lehrling**

mit guter Schulbildung, der poln. u. deutsch. Spr. mächtig, sucht 13594
**J. Maselkowski**
dawn. **Louis Basznski,**
Getr., Saaten ꝛc. en gros,
**Hermann Frankestr. 2.**

---

**Kräftg. Arbeitsbursche**
16-17 J. alt, sof. verlangt
**Tischlerei,** Chwitowo
13595 (Brunnenstr.) 15.

---

Gewandte

**Stenotypistin**

sucht von sofort bei gutem Gehalt 9757
**Landw. Großhandelsgesellschaft m. b. H. Danzig, Zweigniederlass. Swiecie.**

---

**Jg. Stenotypistin**

(keine Anfängerin) p. 1. 10, evtl. früher gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an
**Landw. Ein- u. Verk. Verein**
Bydg., Dworcowa 30. 9677

---

Erstklassige

**Stenotypistin**

zu sofort gesucht.
**Kunsthonig-Fabrik**
**„Mamel", Unisław**
**(Pomorze).** 13505

---

**Junge Dame**

für einf. Kontorarb., Stenogr. u. Schreibmaschine gesucht. Polnische Sprachkenntnis Bedingung. Off. u. **A. 13538** a. d. Gst. d. Z.

---

**Verkäuferin**

der poln. u. deutsch. Spr. mächtig, stellt ein 13572
**Gdańska 6, Papiergesch.**

---

**1-2 Näherinnen**

perfekt in **Herren- und Damenwäsche,** zu sofort gesucht. **Frau v. Detmering, Jastrzębie (Falkenhorst), p. Drzycim (Dritschmin),** 9767 pw. Swiecie (Kr. Schwetz).

---

**Jung. Mädchen** im Nähen geübt, sucht Schneidermeister **Molkentin,** Rinkauerstr. (Pomorska) 53. 13628

---

Suche gewissenhafte, erfahrene, evangl. 9754

**Kindergärtnerin**

für 2 Kind., Junge $2^1/_2$ J., Mädel 7 Mon., sof. od. 1. Okt. Bew. mit Zeugnisabschr. und Bild an
**Frau Else Schipplick,**
**Allenstein,** Schillerstr. 2.

---

Ein junges

**Kindermädchen**

sucht 9764
**Böhlke, Wilhelmstr. 9,**
**ul. Jagiellońska.**

---

Suche sofort oder vom 15. 9. ein **anständ., saub.** zuverlässiges 13601

**Mädchen**

bei gt. Gehalt. Vorzust. zwischen 4-6 Uhr nachm.
13601 **Błonia 8,** III, r.

---

Suche zum 1. 10. 22. einfaches ehrliches 9773

**Küchenmädchen**

f. klein. Gutshaushalt, bei hoh. Gehalt. Angeb. erb.
**Frau Dr. Knospe,**
**Kielbasinek,** b/Drwiecżno,
Toruń.

---

Gesucht von sofort oder später tüchtige evangel.

**Wirtin.**

**Frau E. Wehr,** 9778
**Wieszczyc (Festnitz),** Post Kesowo, Pow. Tuchola.

---

Zum 15. 9., resp. 1. 10. suche zuverlässige 9781

**Wirtin**

die auch Interesse für Geflügelzucht hat. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an
Frau Administrator
**Schoeneberg,** Majoratsverwalt. Orle b. Gruta.

---

**1 Frau** zum Hausreinigen kann sich melden Niedźwiedzia 7 bei Grabowski (Laden). 13624

---

**Aufwärter.** 2 mal wchl. verlangt
**Hasse, Jagiellońska 7.** 13249

---

## Stellengesuche

**Jung. Landwirt**

sucht Stellung auf größ. Gute als **zweit. Beamter.** Meldung. erb. u. **D. 9761** an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

Suche zum 1. Oktober 1922 **Stellung** als

**landw. Beamter**

unter Leitung des Herrn. $2^1/_2$ Jahre Praxis, gute Zeugnisse. **H. v. Hill,** z. Z. **Bremin** b. Lniano, Pommerellen. 9762

---

**Oberinspektor**

verh., 39 J. alt, 3 Kinder, sucht per 1. 10. 22 oder auch eher passende Stellung. Zeugnisse u. Empf. vorhanden. Offerten an **Appenheimer, Kołodziejewo,** Kr. Mogilno. 9718

---

**Forstbeamter,** mittlere Jahre, kl. Fam., Einj. u. beide Försterpr., auf staatl. Forsteinr.-Büro gearbeit., m. all. forstl. Arb., Taxat., Verm., u. Rechn. bewand., sucht Stellung als **leitender Förster** oder **Revier-Förster.** Off. u. **B. 9690** an d. Gschst. d. Z.

---

**Intellig. jg. Mann,**

20 J. alt., deutsch. u. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, freiwill. ausgedienter Kavallerist, landwirtschaftl. Vorkenntnisse, sucht Stellung bei freier Station **in Fabrik oder Landwirtsch.** Antr. sofort. **Sterne,** Rechnungsführer, **Sienno—Kotomierz,** pow. Bydgoszcz. 9650

---

**Junger Mann**

aus der Wein- und Spirituosen-Branche, sucht **Stellung** von sofort od. 1. Oktober 22. Gefl. Anfrag. erbt. unter **L. 13587** an die G. d. Z.

---

**Tischlermeister,** 9786

Deutscher, 53 J. alt, a. Werkführer u. Maschinenmeist. in Möbelfabrik 3 J. tätig, sucht, weil d. Fabr. in poln. Besitz übergegangen ist, Stellung als **Verwalter, Aufseher, Maschinenmeist., Werkführer** für Möbeltischlerei od. sonst. Vertr.-Stellung. Gefl. Off. an **Postschließfach 6, Toruń.**

---

**Gärtner,** verh., sucht **Stellung auf einem Gute** von sofort oder später. Gefl. Angebote erbet. an **Leon Pathna, Bydgoszcz, Promenada 23.** 13584

---

Suche eine

**Vorschnitterstelle** 9675

für Winter und Sommer, mit jeder Anzahl Leuten. Letzte Stellg. 3 J. i. Dtschl. tätig gewes. Gute Zeugn., Kaut. kann gestellt werden **Fr. Rakowski, Panoniewo, Post Brzoza, Kr. Schubin.**

---

**Aelterer Landwirt,** einf., led., ev., sehr g. Zeugn. u. Empf., sucht Stellg. Gefl. Off. u. **Z. 9723** a. d. Gst. d. Z.

---

**Kutscher**

Suche eine Stelle vom 3. od. 15. Sept. als 1. oder Selbständiger. Verstehe reiten, fahren und bin guter Pferdepfleger. Off. unt. **A. 9750** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

---

**Korrespondentin,**

die auch poln. und deutsch stenographiert, **sucht von sofort Stellung.** Gefl. Angebote bitte unt. **M. 13510** an die Geschst. d. Z. z. richt.

---

**Intellig. jg. Mädchen** sucht Beschäftigung im Kontor od. als Kassiererin. Off. u. **Z. 13535** an die Gst. d. Ztg.

---

**Landwirtstochter,** evgl., mit Kochkenntn., wünscht

**Stellung als Stütze**

in besserem Hause zum 10. Oktober. Offerten u. **M. 13589** an die G. d. Z.

---

## An- u. Verkäufe

Wollen Sie

**verkaufen?**

Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski,** Dom Ogrodniczy, **Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel,** Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885. 9669

---

**Eine Villa u. ein Hausgrundstück** in Toruń für $3^1/_2$ u. $7^1/_2$ Million zu verkaufen. Offerten unter **Postschließfach Nr. 82,** Bydgoszcz I. 13379

---

**Kl. Grundstück**

möglichst im Zentrum der Stadt, am liebsten privat zu kaufen gesucht. Off. u. **N. 13512** an die G. d. Zg.

---

**Selbstkäufer sucht kl. Wohnhaus** m. Garten u. Land in Bydgoszcz od. Umgegend zu kaufen. **Fernlewski,** Chocimska 14. 13448

---

**Nur durch** die Firma **„Polonia"** Güter-Agentur und Landwirtschaftliches Ansiedlg.-Büro 9663

in **Bydgoszcz, Dworcowa 52, Telefon 1313**

**können Sie Ihr Grundstück schnell** und vorteilhaft **verkaufen.**

Reflektanten **Amerikaner** stets **vorhanden.**

Größtes Unternehmen am Platze. :: 2 Minuten vom Bahnhof.

---

**Geschäftsgrundstück**

**Hotel** und **Laden** mit evtl. Notwohnung gegen 700 000 Mark Anzahlung in **Schneidemühl** sofort verkäuflich. Offerten unter **Nr. 1557** an 13318
**Annoncen-Exped. C. B. „Expreß", Bydgoszcz.**

---

**Zum sofortigen Kaufabschluß!**

suche ich Geschäfts- und Wohnhäuser, Fabriken, Güter, Landwirtschaften in allen Preislagen.
Kl. Grundstück mit Garten **A. Sokołowski,**
**erstes u. ältest. Vermittelungsbüro v. Bydgoszcz,**
Plac Wolności 2. 9717

---

**Achtung!**

**Suchen für kräftige Kapitalkäufer**

**Grundstücke**

aller Art von 2—6000 Morgen sowie **Mühlen, Fabriken, Sägewerke, Ziegeleien, Häuser** zum sofortigen Abschluß. 13473
**Nowakowski & Stieff,** Dworcowa 76, I Tr.

---

Elegante

**Kaffeehaus-Einrichtung**

**komplett, alles neue Sachen**
wegen Aufgabe des Geschäfts, preisw. z. verk.
13616 **ulica Długa 36.**

---

Welcher Landwirt verkauft

**50 Pfund Sommerrübsen**

(als Futter für Kanarienvögel). Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **L. 9605** an die Geschst. d. Ztg.

---

**„The Gentleman?"** 9590

---

**Achtung! Verkäufer!**

Wir verkaufen jedes in unseren Büros zum Verkauf offerierte Objekt:

**Haus, Villa, Gut, Landwirtschaft, Handelsgesch. ꝛc.**

Agenturen: 9661
**Łódź, Warszawa, Lwów, Kraków, Wilno, Częstochowa usw.**

**Dom Handlowo Pośredniczy**
**Taszycki,**
Bydgoszcz, Dworcowa 13.
Telef. 780. Telef. 780.
**Firma existiert von 1892.**

---

**Für Amerikaner!**

Mein **Wassermühlengrundstück** nebst 48 P.S.-**Sauggasanlage** u. zirka 50 Morgen Land, viel Torfwiese, allein in Stadt Pommerellens, ist zu verkaufen. Angebote unter **G. 9783** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Großes Geschäfts-Eckgrundstück**

mit drei Läden, I. Etage freiwerdender vollständig renovierter 7-Zimmerwohnung, Zentralheizg. u. Majolikaöfen, Pferdestall, Auffahrt, massives unbewohnt. Hinterhaus, Mietseinnahmen vor der Erhöhung 22 000 Mark, 1913 erbaut, Ziegeldach, II. Etage noch a. 2 Steinen erbaut, weg. Uebernahme einer Pensionsvilla sofort mit, aber auch ohne Zentralheizung zu verkaufen. Ohne Zentralheizung 1 Million freibleibend. Eilofferten an **Ehrhardt, Swinemünde, Färberstr. 16 a.** 13601

---

Ein gutes alt eingeführtes

**Möbelgeschäft**

eignet sich auch für jede and. Branche, gute Lage, sofort abzugeben. 13582
**Dom Handlowy Mebli**
**Sniadeck. Ecke Pomorska.**

---

**Wir kaufen**

**Träger**

in verschieden. Profilen. Off. erbeten an
**Fabryka Konserw Mięsnych**
Tow. Akc.
**Jagiellońska Nr. 60.** 9603

---

**Handwagen**
**auf Federn,**
**Korbflaschen**
**Fässer**

kauft 13635
**L. S. Woythaler,** Likörfabrik,
**Bromberg, Artura Grottgera 4.** Telefon 1269.

---

**„Marmur"**

kauft zu höchsten Preisen 9711

**Billardplatten**

**und größere Marmorplatten.**
**Bydgoszcz, Dworcowa 52.**

---

**Brombeeren**

kauft zu hohen Preisen 13617
**Kelterei Frank, Runowo, pow. Wyrzysk.**

---

Mein in Schwedenhöhe, Taubenstraße 2 gelegenes

**Grundstück**

2 Morg. groß, mit Obstgarten u. Haus ist zu verkaufen **Ernst Domdey.** 13575

---

Gutgehendes 13629

**Kaffee**

mit kompl. Wohnungseinrichtung sofort zu verkauf. **Seifert, Dworcowa 70/71.**

---

**Tischlerei**

2 Hobelbänke, überkompl. Werkzeug für Bau und Möbel, 1 Drechslerdrehbank mit Fräseinrichtung und sämtlichem Werkzeug sofort im ganzen nebst Vorrat zu verkauf. Werkstatt und Wohnung wird frei. Off. unter **D. 13363** an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

**Achtung**

**Optanten!**

**Gutgehendes**

**Kolonialwarengesch.**

in einer Industriegegend in Deutschland, fortzugsh. sofort zu verkaufen oder zu tauschen. Wohnung v. 2 Zimmern u. Küche wird frei **Jozef Walczak,** 13471 **Hamborn, Sterkraderst. 88.** Näh. Bocianowo 27a, p., r.

---

Gr. Holzhandelsfir. sucht

**Waldbestände**

für Bau- u. Grubenholz, sowie Schnittmaterialien aller Art zu kaufen. Vermittlung durch Agenten angenehm. Off. u. **E 9772** an die Geschst. dies. Ztg.

---

**Zwei edle**

**Rappstuten,**

9 und 12 Jahre, wieder gedeckt, verkäuflich. Offrt. u. **H. 9785** an d. Gst. d. Zt.

---

Ein Paar gute, ges.

**Fohlen-Passer**

stehen preiswert zum Verkauf. **Bydgoszcz-Bielice,** ul. Brzozowa 26. 13581

---

**Pferde** billig zu verkf., auch einzutauschen **Schwedenstraße 1,** Wollmarkt. 13358

---

**Junges Pferd** nebst leichten Plattenwagen zu verkauf. **„Dom Handlowy Mebli", Sniadeckich** 13583 **Ecke ulica Pomorska.**

---

$1^3/_4$ Jahr alter, zur Zucht geeigneter

**Bulle**

(kein Herdbuch) preiswert verkäuflich. **Bormann, Gogolin,** Post Gogolinka, Kreis Bydgoszcz. 9765

---

**1 Geige,**
**1 Cello,**

gute Instrumente, z. verkaufen. **Wesoła 12,** I. 13586

---

**Musik-Instrumente**

kauft **Lewin, Wallstr. 1.**

---

**Kaufe**

**gebr. Möbel**

**2—3 Zimmer, auch einzelne.** Schriftl. Offert. unt. **W. 13339** an die Gst. d. Z.

---

**Schlafzimmer-Einrichtung**

mass. Eiche, zu verkaufen.
**Pl. Piastowski 7,** I, l. 13588

---

Fortzugsh. verk. noch: 1 gut. mod. **Sofa, Sofatisch, Regulator** und weiße **Nerz-Garnitur.** Ossolinskich 9, im Erdgeschoß (Nähe Gasw.) 13606

---

**Nußb.-Kleiderschrank, Vertiko, Sofa, 2 Sessel, Sofatisch, 2 Bettgest. m. Matr., Stühle, 1 Fahrrad, kompl. Küche. Handwagen** sof. zu verk. 13620 **Jagiellońska 37,** part., l. Hinterhaus.

---

**Schneidertisch**

zu kauf. ges. **Fiebich,** 13623 **Mazowiecka 11 (Hennest.)**

---

Zu verk. 3 Bettst. m. M. u. vsch. Wirtsch.-Ger. Pomorska 31, I, Eing. Mazow. 13609

---

**Aeltere auch neue**

**Möbel,**

Bilder, Vasen, Uhren, Porzellan, Glas, sonstige antiquarische Kunstgegenstde. u. alles andere, was Sie verkfn. wollen, von sofort **zu kaufen gesucht.** Off. u. **B. 13615** an d. Gst. d. Ztg.

---

**1 Frisier-Toilette**

1 Glasschrk. (Silberschrk.), 1 Herren-Zimmerlampe, gute Reh-Geweihe sofort zu kaufen gesucht. Off. u. **U. 13614** an d. Gst. d. Ztg.

---

1 große, schöne **Hängelampe** für Gas sehr billig zu verkauf. **Jedrzejewska, Sniadeckich 40, p., l.** 13612

---

Zu verkaufen:
**Ein Frack mit Hose, ein Frack und ein Herren-Winterpaletot.** Besichtigung von 9—1 Uhr. 13598
**Królowej Jadwigi 5, 1 Tr.**

---

**Zu verkaufen:**

**1 guter braun. Herrenanzug,** für mittl. Figur, 1 Uhr und 1 Paar gute elegante Schaftstiefel (Nr. 42) wegen Todesfall abzugeben 13569
**Siemiradzkiego 11, p., r.**
(Margaretenstraße).

---

**Gold,** 9034

Silber, Platin kft. ständig
**Paul Bowski, Dentist**
**Mostowa 10. Telef. 751.**

---

**Registrierkasse**

vrk. **Lewin, Wallst. 1.** 13603

---

**Gebr. Schulbücher** f. Gym. u. Lyz. z. verkauf. **Menzel,** Dr. E. Warmińskiego 2. 13578

---

**Versch. Schulbücher** für Oberrealschule, Mittelsch. u. Gymn. z. vk. **Steinstr.** (Zamojskiego) 22, I l. 13625

---

**Automobil**

8/24, „Hansa", tadellos erhalten, verkäuflich. Offert. unter **J. 9784** a. d. G. d. Z.

---

**1 Handwag., 2 Bettgest. m. Matr., Gas- u. Petr.-Lmp.** u. and. Sach. zu verk. 13568 **Pod blank. (Mauerstr.) 13.**

---

2 Schaukästen,
1 Glastischaufsatz, 9756
1 Holzkasse,
2 Goldwagen,
3 Glasspinde
zu vk. **W. Koczorowski,** Gdańska 5.

---

**Schaufenstereinricht.**

m. 12 Platten z. verkaufen. Off. u. **P. 13437** a. d. G. d. Z.

---

**Flachsstroh**
**m. Flachs gebünd.**

kaufen jede Menge
**Landw. Ein- u. Verk.-Verein** 9678
**Bydgoszcz-Bielawki**
Telefon 100 u. 291.

---

1200 gebrauchtes

**Feldbahn-Gleis**

für 600 mm Spurweite bestehend aus Schienen Profil 65 mm, und 20 gebrauchte **Stahlmulden-Kippwagen** für $^3/_4$ cbm Inhalt und 600 mm Spurweite hat prompt abzugeben
**Biuro Handlowe**
**Ignacy Radoszewski,**
**Bydgoszcz, Gdańska 132.**
Telefon 1518. 13548

---

**Stacheldraht**

5 Zentner, kauft
**E. Adam,** Gärtnerei
Schröttersdorf. 13567

---

**Destillierapparat**

zu kaufen gesucht. 13496
**Rewald,**
**Hermana Frankiego.** 13214

---

**Suche**

**Hobelbänke,**
**Tischlerwerkzeug,**
**Fräsmaschine**

m. elektr. Motor z. kauf.
**Bydgoszcz,** Matejki 3.

---

Mehrere tausend alte

**Ziegelsteine**

sind zu verkaufen. Zu erfragen **ul. Kaszubowska** (Metzstraße) 13. 13576

---

Kaufe jederzeit

**Roßhaare, Wollhaar Hede, Sprungfed. u. a. Polstermaterial.**

**Matejki 3.** 13215

---

**Zähne**

**alte künstliche, goldene Kronen, Brücken usw.** kauft und zahlt ständig riesige Preise das Geschäft zahnärztlicher Artikel **„Polonais"** 9587
**Geb. Salzman, Bydgoszcz,**
Gdańska 164. Telef. 403.

---

**Teurer wie Butter**

**ist Ihr ausgek. Haar.**
Bringen Sie es zu 8505
**Demitter** Viktoriast. 5
Król. Jad.

---

**Zeitungspapier** 9580

kauft ständig
**F. Kreski, Bydgoszcz.**

---

**Brennholz!**

Suche per Kassa zur baldigen Lieferung 2000 rm

**Kiefern- u. Hartholz-Kloben I. u. II. Klasse**

Bin ständiger Abnehmer u. erbitte Preis u. Frachtsatz Staatsbahnh. Pleschen
**Wiezorek,** Zimmermeist.,
Baugeschäft **Dobrzyca,**
**pow. Krotoszyński.** 9769